

TANK 203.3040.AT - GrafZyxFoundation

„real war
gestern“

oder

REALITÄT IST, WENN MAN GLAUBT, DASS ES SIE GIBT



... der Tod im Kanal

1919



virtuell = real
unter dem programmierungs-
motto „real war gestern“ war
das jahr 2019 wieder geprägt
von der unleugbaren vorliebe
der grafzyxfoundation für
nicht wirklich kategorisier-
bare, transdisziplinäre kunst:

2019



tank 203.3040.at





- doppelausstellung** 4 **Waltraut Cooper | Ona B.**
 7 GRAF+ZYX: Strategische Komplemente VII
 12 Peter Bogner: *Kompatibilitäten des Raums*
 28 Finissage: Robert Michael Weiss und ONA B. – *Rapid EYE/EAR Movement* (electronics & voice)
- doppelausstellung** 32 **Julie Hayward | Ruth Schnell**
 34 GRAF+ZYX: Strategische Komplemente VIII
 37 Ruth Schnell: *COMBATscience Augmented*
 46 Patricia Grzonka: *Ambivalenzen: Julie Hayward + Ruth Schnell im TANK 203.3040.AT*
- utopien im tank** 60 Kontroverse Zitate zeitgenössischer Kunst von der politischen bis zur digitalen Revolution.
 Programm 22/09/2019 – **Team Eva Brenner | Martin Kusch | Graf+Zyx**
 62 Pro & Contra: *Schiele Fest 2019 – was wäre „Ein anderes Leben“?*
 66 *Sagen, was ist! - Briefe aus dem Gefängnis*. Performance: Margot Hruby, Rremi Brandner und
 Odysseus Stamoglou (Musik). Regie: Eva Brenner
 69 Leander Kaiser: „*Das andere Leben*“ – ein Symposium im Wachsen
 74 Ausstellung mit medientechnisch transformierten Werken von Anke Armandi, Karin Frank,
 Wolfgang Horwath, Leander Kaiser. Projektion: Erich Heyduck
 85 Dialog der Kuratoren Lucas Gehrmann und Leander Kaiser
 86 Martin Kusch: Lecture zu AR und VR
 88 *Digital Kunst im Kontext immersiver Medien* mit Beispielen von Daniela Weiss, Bobby Malhotra,
 Norbert Unfug, Martin Kusch, Ruth Schnell, kondition pluriel (Martin Kusch / Marie-Claude Poulin)
- artist talk** 96 Programm 22/09/2019 – **Graf+Zyx: Im Sog der Zeit – Snippets of History** – Triple-Projektion
 98 GRAF+ZYX: *Rosa Luxemburg ... forever 1919*
 103 GRAF+ZYX: *Im Sog Der Zeit – Snippets Of History*
- integration in aktivitäten dritter** 120 Museumsfruehling NÖ: Nonstop in der Tankstelle – Musikvideoprogramm auf Monitor
 121 ORF – Lange Nacht der Museen: Nonstop in der Tankstelle – Musikvideoprogramm auf Monitor
- anhang** 122 Künstler*innen, Autor*innen, Abbildungsnachweis/Copyrights, Impressum

waltraut cooper | ona b.

Strategische Komplemente VII

Vernissage

18. Mai 2019 im Rahmen des Museumsfrühling NÖ

Theoretischer Diskurs: PETER BOGNER

Finissage

2. Juni 2019

Performance: Robert Michael Weiss und ONA B.

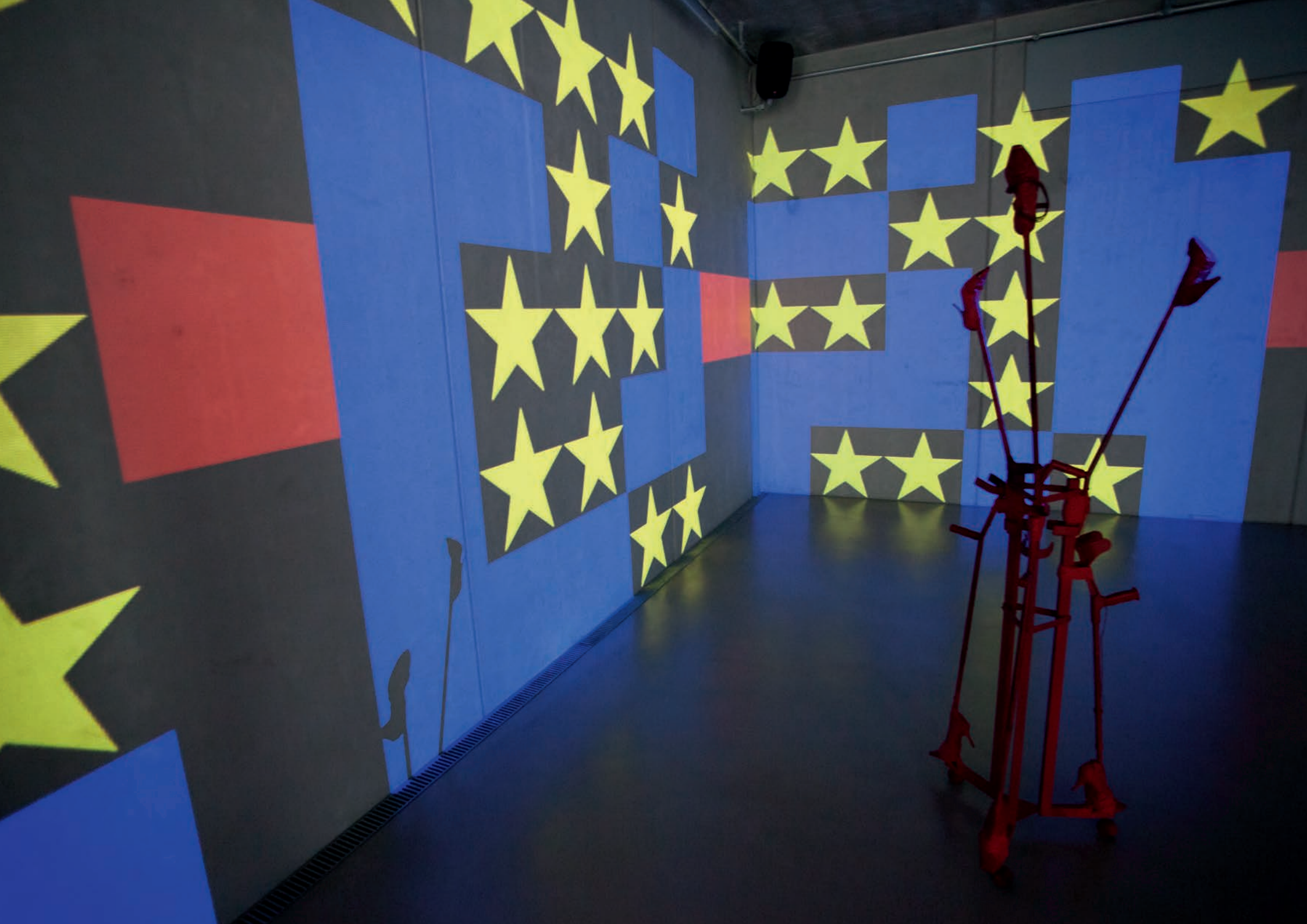
Rapid EYE/EAR Movement (electronics & voice)





18.05.2019–02.06.2019

waltraut cooper | ona b.



waltraut cooper | ona b.

Die künstlerische Thematisierung (gesellschafts)politischer oder philosophischer Haltungen hat ihre Tücken: Oft genug wird der künstlerische Level einer Arbeit zugunsten theoretischer Hintergedanken marginalisiert. Tatsächlich soll aber künstlerische Arbeit auch völlig ohne angehängten verbaltheoretischen Unterbau bestehen können und sich selbst genügen. Kein Problem bei Waltraut Cooper und ONA B.

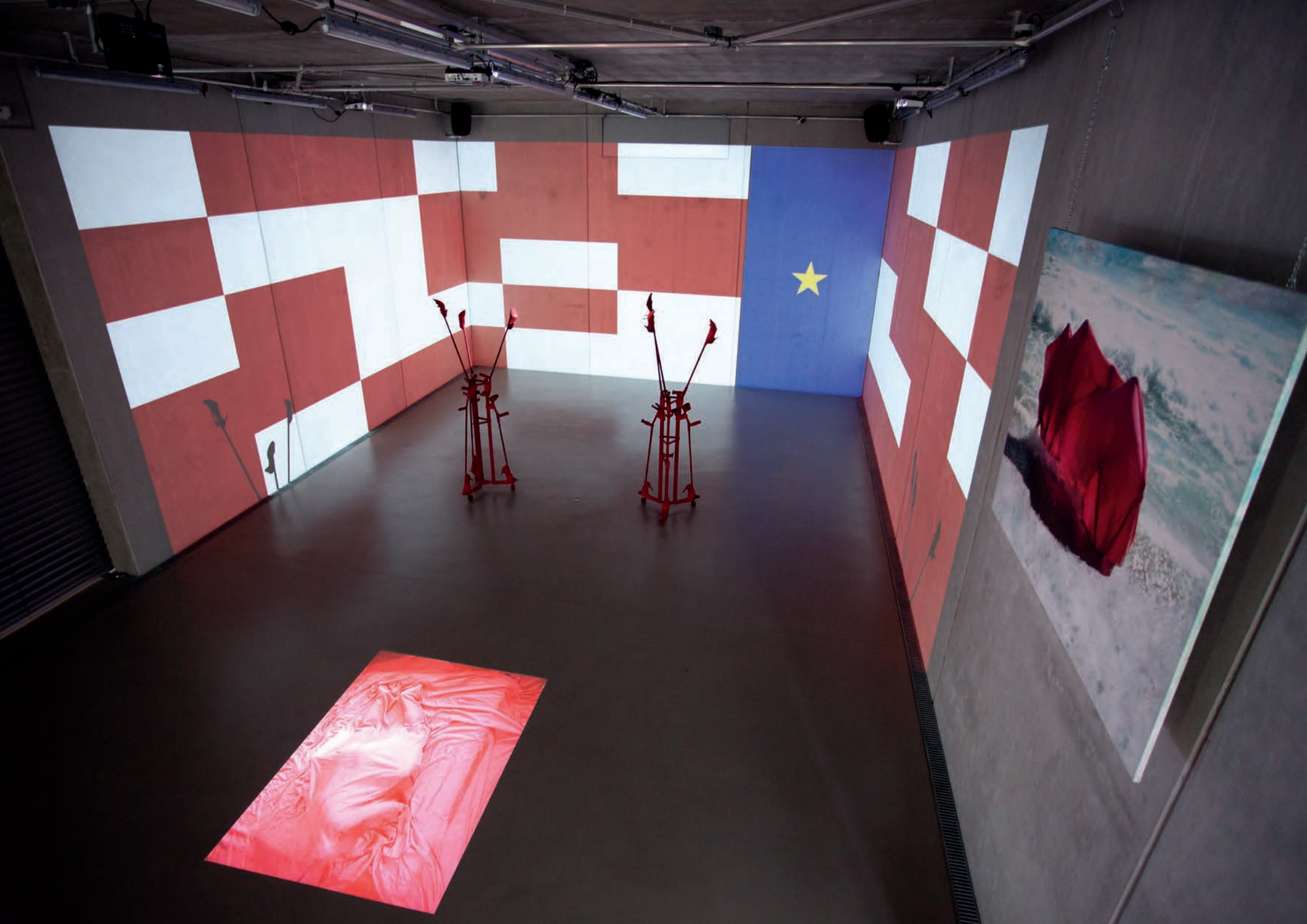
Waltraut Cooper ist Mathematikerin und Physikerin und gleichzeitig Pionierin der österreichischen Medien- und Digitalkunst. Sie kultiviert erfolgreich ihre beiden Seelen, indem sie in ihrer künstlerischen Arbeit mathematische Methoden anwendet und ihre Formensprache diesen wissenschaftlich-exakten Regelwerken unterwirft. Ihre Methode der ästhetisierten binären Codierung hebt vermeintlich selbstverständliche und zum Gemeingut gehörende Botschaften auf eine abstrahiert-künstlerische Ebene. Will man ihre bildnerische Produktion theoretisch hinterfragen und rückübersetzen, wird man zwangsläufig zur Überprüfung eben dieser Selbstverständlichkeit eingeladen. Die Teilnehmerin der Biennale und Architekturbienale Venedig kann auf zahlreiche, beeindruckend große Umsetzungen ihrer formal streng reduzierten Konzepte und Entwürfe auf Großbauten in aller Welt verweisen.

ONA B. ist Mitglied der mittlerweile legendären Künstlerinnengruppe *Die Damen* und ebenfalls international in zahllosen Ausstellungen gezeigt. Auf den ersten Blick ist sie völlig konträr unterwegs: Sie delegiert die mentale Logistik einer feministisch-politischen Position und Intention an ihre radikal-expressive, oft angriffslustige, dabei auch amüsante, sehr persönliche und unverwechselbare bildnerische Poesie, die in ihrer Vielschichtigkeit, Konsequenz und Intensität ganz weit über einfache, verbal formulierbare Postulate hinausgeht. Ihre Formensprache ist dabei vollkommen anders als die Coopers, trotzdem sind auch ihre künstlerischen Entscheidungen konzeptionell und formal letztlich streng und kompromisslos.

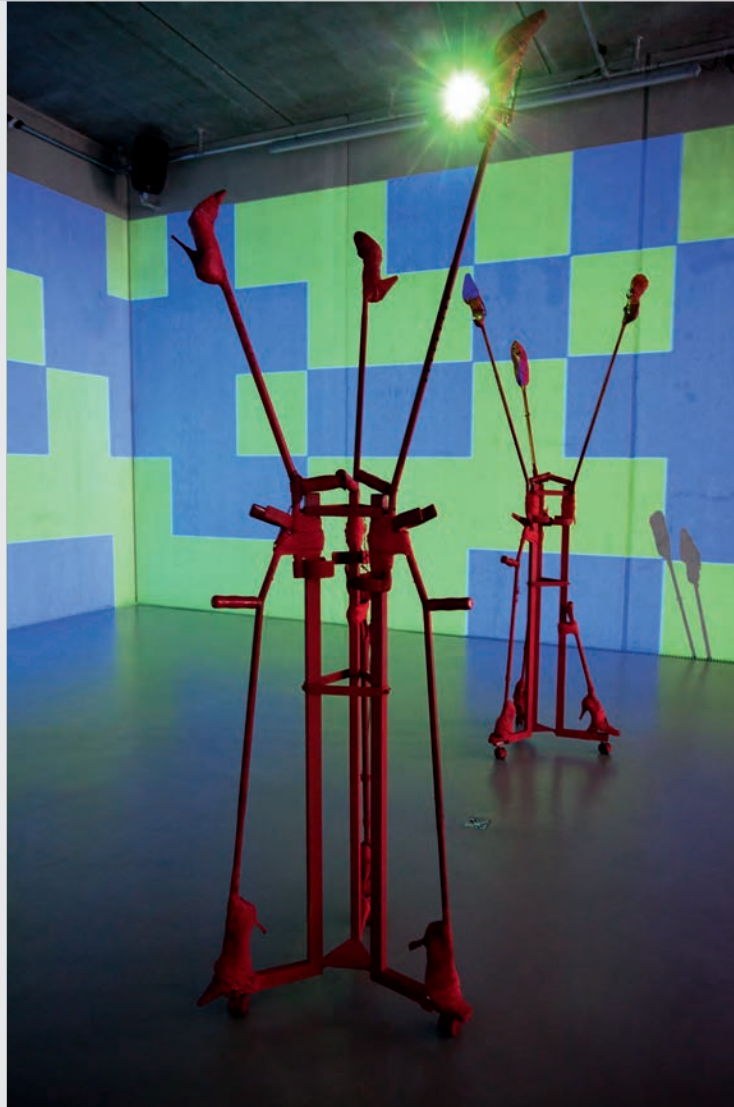
Es sind gerade auch die elementaren Unterschiede in den konsequent eigenständigen formalen Entscheidungen der beiden Künstlerinnen, die die *Strategischen Komplemente VII* zu einer harmonischen Ausstellung machen.

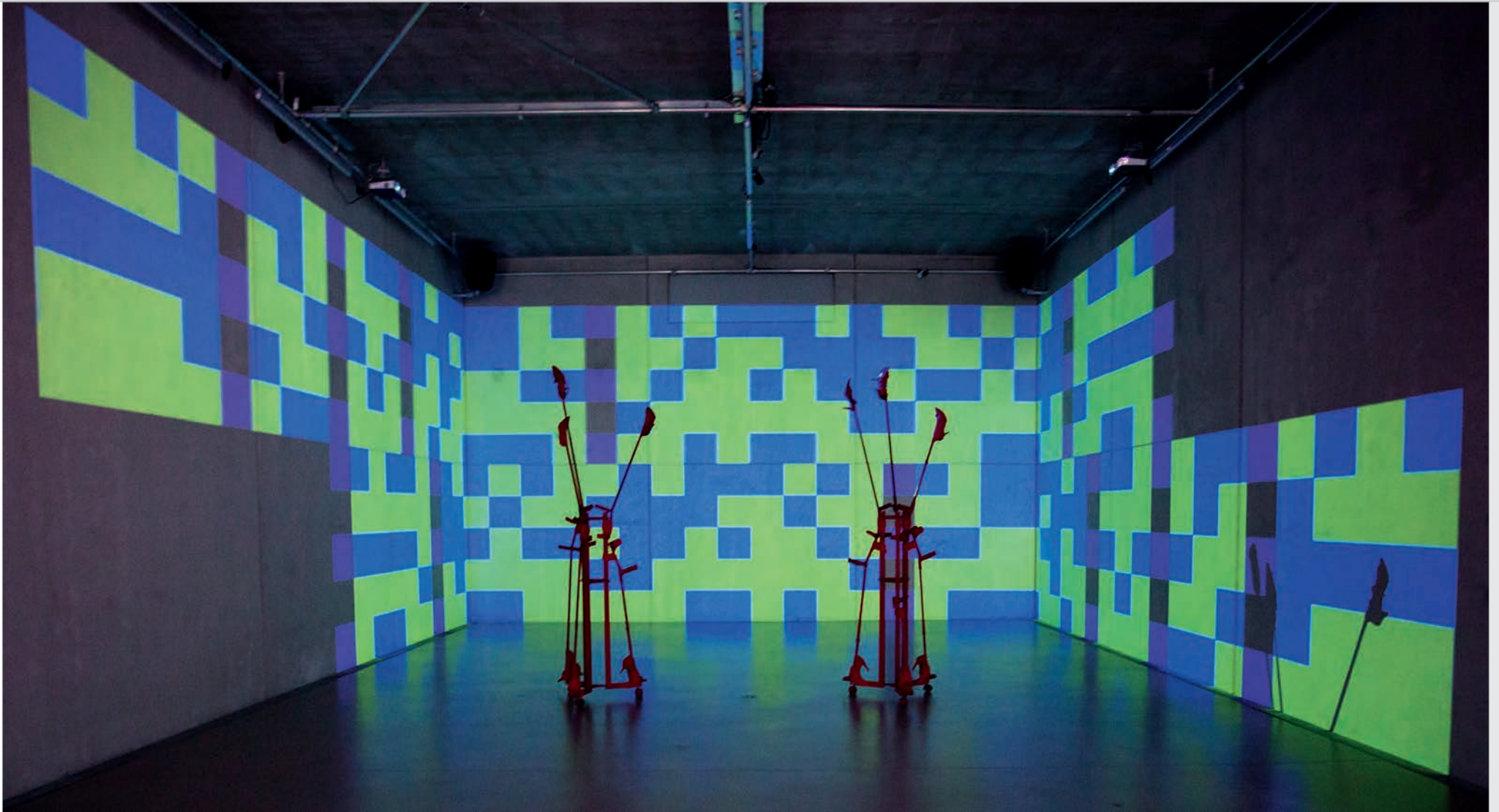
GRAF+ZYYX











peter bogner

Kompatibilitäten des Raums

Waltraut Cooper und Ona B., zwei Künstlerinnen, die viel verbindet und viel trennt, in einer Ausstellung zu sehen, ist voller Spannung der Gegensätze geprägt und zeigt die Kompatibilitäten des Diskurses der Kunst der Gegenwart zwischen globalen Themen der Menschheit und individuellem Denken und Empfinden.

Beide Künstlerinnen beherrschen den großen Raum. Sie wissen ihn zu verwandeln, in Szene zu setzen. Sie verstehen Effekte und Akzente zu setzen, die auf brisante Themen der Zeit den Finger legen.

Und beide sind höchst emanzipierte Künstlerinnen, die Kunstbetrieb und gesellschaftliche Konstruktion von Weiblichkeit mit ihrer Kunst infrage stellen. Waltraut Cooper behauptet sich als Wissenschaftlerin wie auch Künstlerin im männerdominierten Milieu wie auch Ona B., die schon in früheren Jahren es in der Künstlerinnengruppe „Die Damen“ verstand, scharfe pointierte Reaktionen von einem feministischen Standpunkt auf Gesellschaft, Werbung, Sexismus und Machismus zu äußern.

Waltraut Cooper zählt zu den Pionier*innen der digitalen Kunst. Obwohl Lichtkunst eine Männerdomäne ist, hat die Künstlerin sich mit Verve und Können durchgesetzt. Sie hat nicht nur Kunst, sondern auch Mathematik und theoretische Physik in Wien, an der Sorbonne in Paris, in Lissabon Grafik und in der Frankfurter Städelschule studiert. Cooper ist eine extrem weltoffene Künstlerin, sie hat in aller Welt Ausstellungen und Lichtinstallationen erdacht und realisiert. Viermal war sie zur Biennale in Venedig eingeladen.

Waltraut Cooper ist Lichtkünstlerin mit vollem Herzen. Mit sehr viel Energie in Umsetzung und Kunst bespielt Sie Fassaden mit farbigem Licht, taucht Treppenhäuser in flirrende Lichtbahnen, lässt Wasserflächen schweben und erleuchtet riesige Architekturen vom Kolosseum in Rom bis zum Olympiastadion in Peking. Die monumentalen Lichtinstallationen sind humane Botschaften. Denn oft versteckt sich im Wechsel der Farben digital codierter Text. In ihrem Medium des Lichts sendet sie verschlüsselte und dennoch für den Kundigen lesbare Nachrichten in die Welt. Friedensbotschaften zumeist, wie bei ihrem größten Werk, der Regenbogentriologie, für die sie in ausgewählten Metropolen der Welt historisch bedeutende Bauwerke in farbiges Licht taucht.

Durch ihr wissenschaftliches hervorragendes Wissen hat Cooper die Möglichkeiten, ihr künstlerisches Denken sogleich auch technisch umzusetzen und abzubilden. Oft verwendet sie für ihre Lichtinstallationen bedeutende und symbolhafte Texte, die sie ins binäre Zahlensystem überträgt. Mit dem binären System, das auf der Zweierpotenz basiert, kann man alle Zahlen abbilden und auch damit rechnen, obwohl sie im binären System nur aus Nullen und Einsen bestehen. Die Null und die Eins entsprechen „Licht an“ und „Licht aus“. Cooper benutzt einen fünfstelligen binären Code, da es im deutschen Alphabet 26 Buchstaben gibt, also fünf binäre Stellen ausreichen. Die Zahl 1 im fünfstelligen binären System ist: 00001. Die Zahl 26 ist: 11010. Der erste Buchstabe A hat bei ihr folglich, wie die Zahl 1, den Code 00001 – das Z, wie die Zahl 26, den Code 11010.



Das Gebiet der künstlerischen Forschung der Digitalen Kunst ist für Waltraut Cooper die Erschließung neuer Felder für die Kunst und künstlerische Praxis durch Nutzung von Informationstechnologie, der Hardware und Software als Gestaltungsressourcen und Gestaltungsmittel sowie der Anwendung der Metaphern und Gestaltungsprinzipien zeitbasierter Kunst in Film, Video, Audio und interaktiver Medienkunst. Die Algorithmik, Sensorik, Robotik und neue bildgebende Methoden überspannen und übertragen sich auf die klassischen Kunstformen wie Skulptur, Architektur, Stadtbild, Landschaft, Raum etc.

Coopers Werke, wie etwa die Lichtinstallation „UNO“ am Austria Center in Wien, handeln vom Frieden und sind ein Appell an die Menschheit. Der große Zyklus „Rainbow Trilogy for Peace“ hat historisch bedeutende Gebäude in den Farben des Regenbogens ins Licht gesetzt. Die zeitliche und geografische Dimension dieser

Arbeit umfasst Jahrzehnte und hat sich von Österreich aus über Europa zu dem bisher größten Projekt der Künstlerin entwickelt, das auf allen Kontinenten zu sehen war.

2004 war die erste Lichterregenbogen über Europa gespannt worden. Anlass war der Beitritt von zehn neuen Mitgliedsstaaten zur EU.

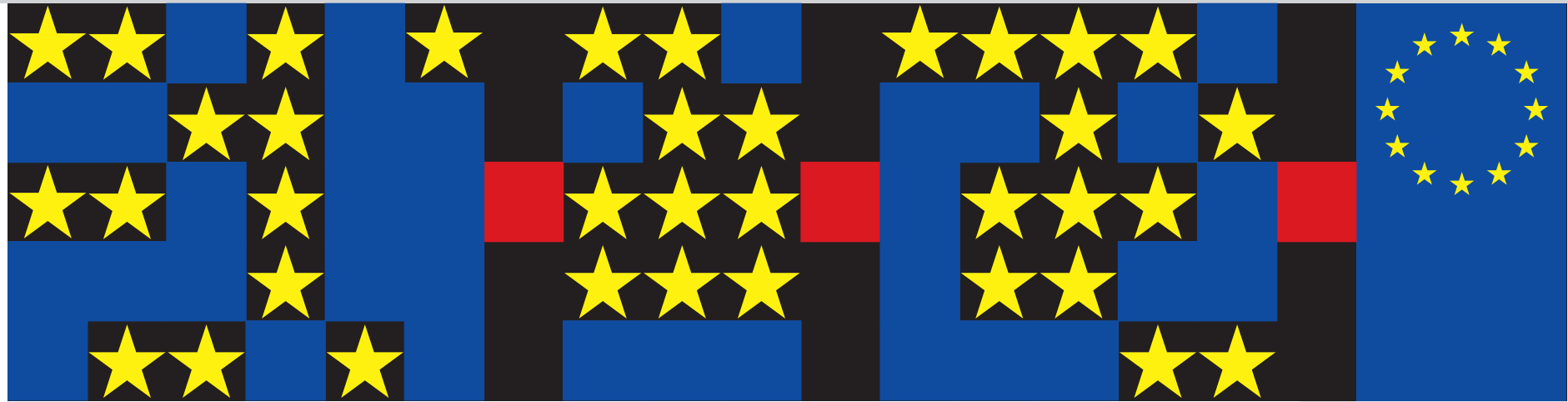
Wie ihr Charakter ist ihre Kunst quirlig und lebendig, immer offen für Diskurs und Themen, die von höchster Aktualität und Brisanz sind.

Die große Dimension ist für die Künstlerin wichtig, die ideale Projektionsfläche ist somit die Architektur, Gebäude oder -teile, die sie permanent oder in performativer Weise in das rechte Licht rückt. Wichtig ist hier auch die unmittelbare Interaktionsfläche, die zwischen den Betrachter*innen/Besucher*innen besteht und gleichsam die Botschaft übermittelt:

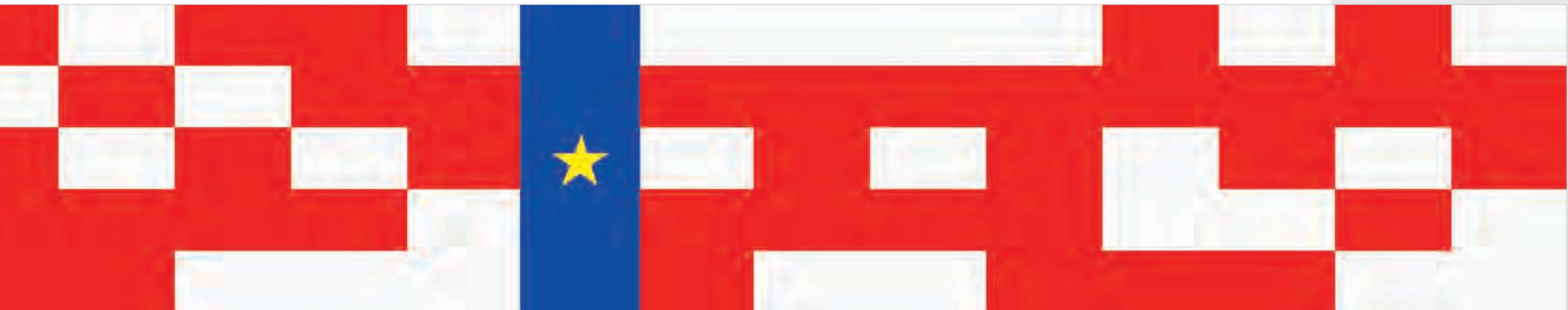
Menschen, werdet Brüder/Schwestern!

FRATERNITY/LIBERTY/EQUALITY





EUROPA MON AMOUR





Ona B. hat in ihrem Werk besondere Zugänge zur Gesellschaft und Umwelt in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt. Ausgehend von ihren eigenen, sehr persönlichen Erfahrungen des Lebens und Wirkens werden wir konfrontiert mit den größeren Zusammenhängen aktueller Entwicklungen des menschlichen Lebens und der Existenz. Als multimedial tätige Künstlerin versteht Ona B. ihre Anliegen umzusetzen. Ob in der von der Farbe ROT dominierten sphärischen und figuralen Malerei oder Tableaus aus Objekten und großangelegten Installationen, die sich aus den oft musealen Räumen in die Landschaft bewegen, gelingt es Ona B., die Dynamik des Alltags und dessen Wandel zu dokumentieren.

Musterhaft ist die Installation von Oberlech am Arlberg zu erwähnen, wo sie Vorrichtungen zum Heutrocknen, Stecken in Kreuzform – sogenannte „Hoanzn“ – zu großen skulpturalen Gebilden formte und in der gebirgigen, verschneiten Landschaft präsentierte. Diese Installation erfolgte als kontrastreiche Transformation vom Berg in die Metropole dann auch im felsigen Gelände des Centralparks in New York.

Dem Machtanspruch eines Machismus – einer Kultur und Verhaltensweise, die auf der Unterdrückung der Frau und dem Gefühl der Überlegenheit des Mannes basiert – setzt Ona B. strategisch ihre Stilmittel und ihr ganzes Können ein. Sinnvoll und sinnlich geht sie ebenso mit ihrem eigenen Körper in den Einsatz in Performance und allen anderen ihr zur Verfügung stehenden Medien. Sei es Gesang, Spiel, Literatur, Video oder Film, es ist der große Ausdruck und der folgende große visuelle Eindruck, der imponiert.

Ebenso ist auch das Intime und Private für Ona B. höchst politisch und die Darstellung des weiblichen Körpers und die vorherrschenden Schönheitsideale werden in ihren Werken hinterfragt und kritisiert. So montiert sie die männliche Fantasie erotisch anregende Stilettos an Krücken an und konterkariert heutiges Sein und morgiges Leiden (oder auch umgekehrt). Ein Rollstuhl mit ebensolchen Stöckelschuhen steht als Metapher für den Fortgang des Lebens.

Rote Stoffbahnen über sinnliche Körper gespannt vereinen Mann und Frau wie ein Meer und verwischen die Grenzen beider.

Die Werke von Waltraut Cooper und Ona B. müssen nicht lange warten, bis sie sichtbar und vor allem verstanden werden. Beide sind Meisterinnen der Darstellung und der Medien und der entsprechenden Präsentation. Die Präsentation in der GrafZyxFoundation hat dank der beiden Promotoren der Kunsthalle zu höchst interessanten neuen Sichtbarkeiten geführt.





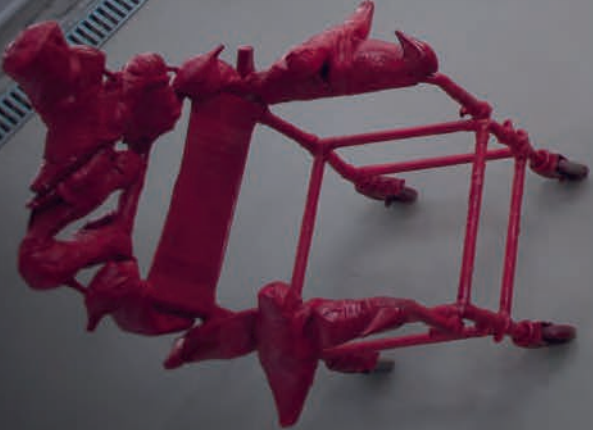








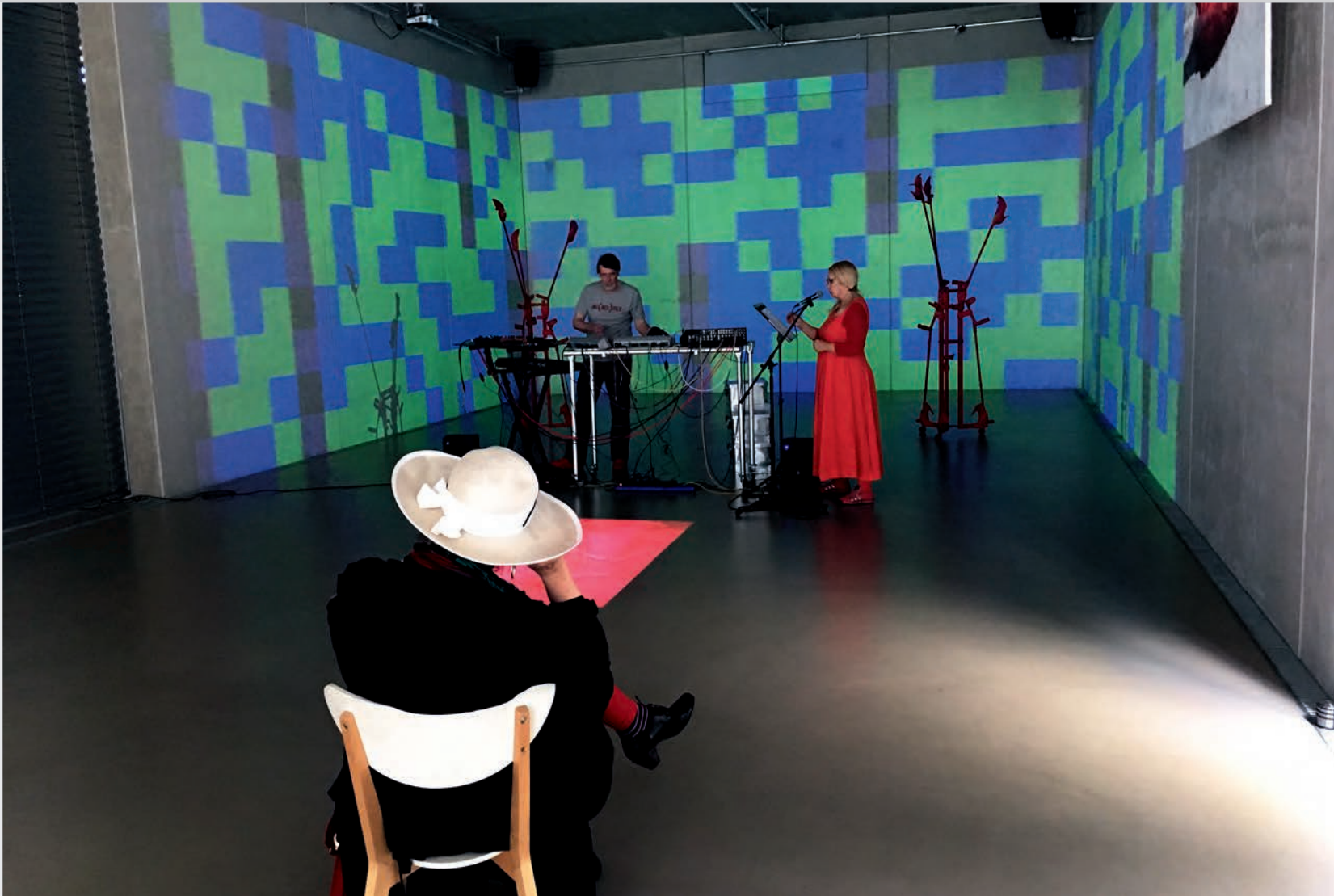








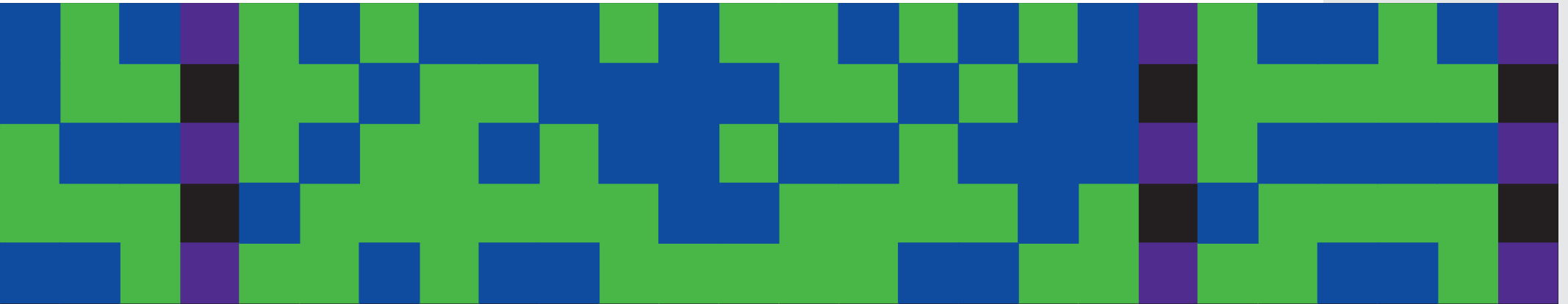








WELTFRIEDEN IST DIE GROESSTE HERAUSFORDERUNG HEUTE



julie hayward | ruth schnell

Strategische Komplemente VIII

Vernissage

5. Oktober 2019 im Rahmen der ORF-Lange Nacht der Museen

Theoretischer Diskurs: PATRICIA GRZONKA

Finissage

20. Oktober 2019

Führung durch die Ausstellung: Julie Hayward





05.10.2019–20.10.2019

julie hayward | ruth schnell



julie hayward | ruth schnell

REAL WAR GESTERN

oder

REALITÄT IST, WENN MAN GLAUBT, DASS ES SIE GIBT

Der Tank verschränkt 2019 ohne Anspruch auf Vollständigkeit exemplarisch das brandaktuelle Feld der Computerprogrammierung und -technik – die Augmented Reality – mit anerkannten künstlerischen Techniken der Objekt-, Medien- und Installationskunst und bekennt sich mit diesem Statement zur unverblühten Lust an der Visualisierung einer um virtuelle Elemente erweiterten, neuen realen Welt.

Die Folge VIII der Reihe *Strategische Komplemente* konzentriert sich auf die Ergebnisse einer Verbrüderung von sichtbarer und unsichtbarer Kunst. Gezeigt werden aktuelle Objekte von JULIE HAYWARD in Kombination mit neuesten Tendenzen der Medienkunst von RUTH SCHNELL, der Augmented-Reality-Installation, in der Handlungsstränge nur mehr virtuell erzählt und gestaltet werden und für das freie Auge unsichtbar ablaufen.

Die Ausstellung in ihrer Gesamtheit ist nur über technische Hilfsmittel (HoloLens), die Umgebung und Systeme zusammenfassen und die natürliche Wahrnehmung des Beobachters mit der künstlichen (computererzeugten) Wahrnehmung vermischen, erfahrbar.

GRAF+ZYG





Ruth Schnell - **COMBATscience Augmented**, Videostreams #1-5



ruth schnell

COMBATscience Augmented is an augmented reality installation developed for Head-mounted displays (HoloLens). The work takes the contents of the 2008 multimedia environment COMBATscience at the Volkstheater in Vienna, and transforms them into another sensory setting. The life stories of chemist Fritz Haber (1868–1934) and his wife Clara Immerwahr (1870–1915), also a doctor in chemistry, serve as the background from which different scenarios evolve. They address questions about the role of science between research ethics and feasibility dreams.

Fritz Haber and Clara Immerwahr were a couple with opposing mindsets: In World War I Haber employed his knowledge as the head designer of German gas warfare; the pacifist Immerwahr committed suicide following the first gas attack by German forces. The estrangement of the spouses had already begun far earlier: The ambitious chemist Clara Immerwahr, one of the first females with a doctor's degree in Germany, was expelled from the laboratory and pushed into the role of wife and assistant.

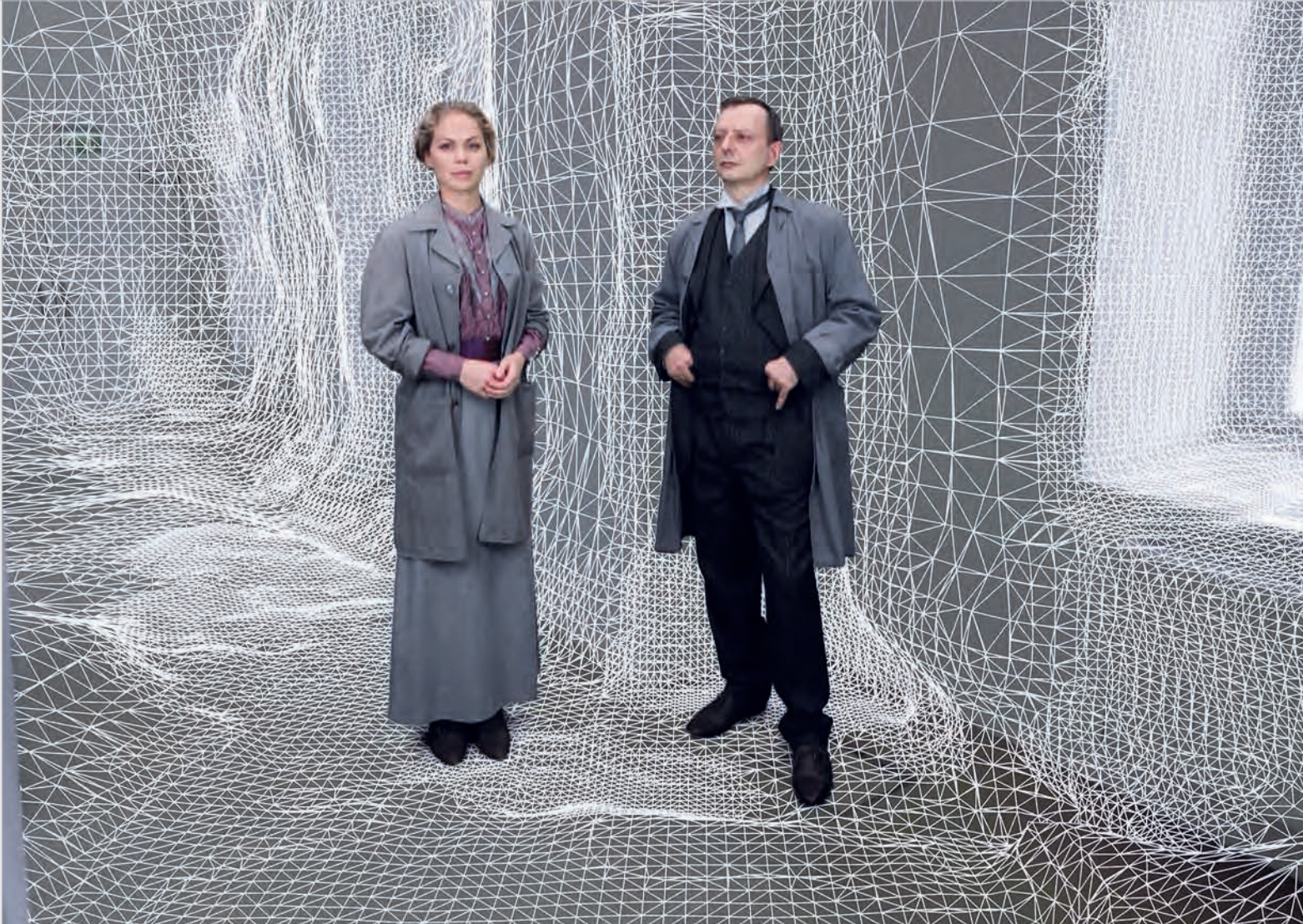
Whereas the visitors were led through a 50-minute performative collage at the Volkstheater, now viewers navigate between exemplary stations of the storyline with wireless data goggles. Digital holographic miniatures and scenarios unfold amidst the real surroundings and the other exhibits. In contrast to

the atmosphere of the theatre, the installation can only be experienced from an individual viewpoint through the HoloLens.

The main elements of the AR scenarios are five passages spoken and performed by two actors who play Immerwahr and Haber. Their actions are reserved, more in the style of a tableau vivant. The texts for the four monologues and the main dialogue deal with their respective viewpoints on the purpose of science, how these perspectives drift apart, and the personal and political consequences thereof. The figures of Haber and Immerwahr are each activated with a hand gesture. Original materials and statements attributed to the two scientists form the basis for the texts. Departing from these scenes, the underlying theme is transported to the present day through text, sound, and moving image: Text objects and autonomous soundspots sketch out the implications and social consequences of artificial intelligence and algorithms.

Concept and realisation: Ruth Schnell, Patricia Köstring; Software design: Thomas Hochwallner; Support programming: Johannes Hucek, Peter Koger, Norbert Unfug; Scan and recording technics: Thomas Hochwallner, Fritz Ölberg, Gabriel Schönangerer; Actress Clara Immerwahr: Maria Schuchter; Actor Fritz Haber: Thomas Kamper









A black rectangular base with eight silver poles extending upwards. At the top of each pole is a black, cup-like object. The poles are arranged in two rows of four, with the front row slightly offset from the back row.

A tall, black, abstract sculpture with a wide, flat base. It has two vertical, curved supports that meet at a top horizontal bar, creating a central void. The top surface is slightly curved and appears to have a small opening or notch.

A small, black, rectangular cabinet or pedestal. On top of it is a small, dark, rectangular object, possibly a piece of equipment or a small sculpture. A small white label is attached to the front of the cabinet.











patricia grzonka

Ambivalenzen: Julie Hayward + Ruth Schnell im TANK 203.3040.AT

Julie Hayward und Ruth Schnell, die beiden Künstlerinnen, die in dieser Ausstellung zusammengespant wurden, verbindet bei genauerer Betrachtung wenig. Ihre unterschiedlichen Ansätze führen zu zwei ganz verschiedenen Kunstauffassungen. Julie Haywards Skulpturen entfalten eine übergreifende Präsenz im Raum, während Ruth Schnells Medieninstallation ohne die vermittelnde Technik der HoloLens nicht zu erfassen wäre. Trotz dieser augenscheinlichen Diskrepanz empfindet man die Ausstellung als stimmig, und man fragt sich daher, woran dies liegen mag. Die Zusammenstellung der Arbeiten von Schnell und Hayward ist Teil der fortlaufenden Reihe „Strategische Komplemente“, die Graf+Zyx seit einigen Jahren im TANK 203.3040.AT veranstalten und deren Absicht gerade darin besteht, solche Diskrepanzen hervorzurufen. Diese „Komplemente“ stellen einerseits überraschende und ungewöhnliche Konstellationen dar, andererseits sind es aber bei näherer Betrachtung auch einleuchtende Verbindungen zwischen zwei künstlerischen Positionen.

Woran liegt es also, habe ich mich gefragt, dass unser Auge und unsere kognitive Fähigkeit geradezu intensiv daran arbeiten, Parallelen zwischen den extremsten Gegensätzen – und als solche würde ich die zwei Positionen von Schnell und Hayward bezeichnen – zu ziehen? Ist es, weil wir mit dem Unverstandenen, dem Disparaten, nicht umgehen können? Tendiert unser Geist

dazu, Ordnung zu schaffen, wenn Chaos droht, um uns nicht in die sprichwörtliche Finsternis der geistigen Umnachtung zu stürzen?

Der Soziologe und Philosoph Zygmunt Bauman spricht in seinem Buch „Moderne und Ambivalenz“ genau von jener „Suche nach Ordnung“, durch die Benennungs- und Klassifizierungsfunktionen unserer Sprache, welche Ambivalenz vermeiden möchte, da sie Unbehagen erzeugt.[1] Aber, und auch davon handelt Baumans Buch, Ambivalenz lässt sich letztlich nicht vermeiden, denn die postulierte Ordnungsleistung kann von unserem Bewusstsein nie vollständig erledigt werden (und auch von keinen anderen Instanzen). Mit anderen Worten: Wir können in unserer Wahrnehmung keine vollständige nicht ambivalente Situation kreieren und daher auch niemals vollständige Klarheit darüber herstellen. Dennoch aber möchte unser Bewusstsein zumindest kleinere Ordnungseinheiten schaffen, um in dieser Situation (be-haglicher) akzeptieren zu können, dass dieses Bestreben nur teilweise gelingen kann. Wir scheitern also lieber unambivalent, als dass wir Unbehagen über unser Unvermögen Klarheit herzustellen in Ambivalenz empfinden.

Es lassen sich daher auf dieser Basis des Ambivalenten Dinge über die Arbeiten der beiden Künstlerinnen festhalten, die kontingent sind. Denn auch die intuitive Assoziation, die die





KuratorInnen Graf+Zyx dazu gebracht hat, diese Künstlerinnen zusammenzubringen, entsprach einer künstlerischen Logik, der wir damit ebenfalls auf der Spur sind. Der Reiz dieser Komplemente zwischen Hayward und Schnell liegt in ihrer scheinbaren Unvereinbarkeit: Hier die sehr körperhaften, als unikat Objekte konzipierten Skulpturen Julie Haywards, da die virtuelle Umsetzung zweier theoretischer Wissenschaftsbiographien in der Arbeit von Ruth Schnell. Schnell arbeitet mittels HighTech-Anwendung mit Datenbrille und Hologramm, während Haywards Skulpturen zwar körperhaft sind, aber auch mit einer deutlich technoiden Anmutung spielen.

Positionen und Raum

Die vier Skulpturen Julie Haywards spielen mit unterschiedlichen Präsenzen im Raum. Eine gewisse komplementäre Verwandtschaft verbindet die beiden neuesten Arbeiten: „I can't see you 1“ und „I can't see you 2“ von 2019. Bei beiden wird ein Gerüst aus Alurohren mit unterschiedlichen Elementen kombiniert: Bei „I can't see you 1“ mit einer 6 mm dicken Gummischicht, die wie eine Wanne zwischen dem Gerüst und zwei lackierten MDF-Platten hängt, und bei „I can't see you 2“ mit einer Schaumgummimatte, die von ebensolchen MDF-Platten festgehalten wird. Auffällige Teile, auf die sich auch der Titel der Arbeiten bezieht, sind Stülpformen, die wie Augäpfel mal nach innen, mal nach außen „schauen“. Die zwei Objekte sind komplementär in der Ausrichtung ihrer Hohlformen, die die herausgezogenen Stielaugen mal in sich hinein- und mal aus sich heraussehen lassen.

Die größte Arbeit „Again and again“ (2017) weist eine Höhe von 2,4 m auf. Sie scheint fast am Boden festzukleben und möchte sich gleichzeitig irgendwie fortbewegen. Aus der Nähe betrachtet erkennen wir zudem ein elastisches Gewebe, das die vier Schaumgummi – Beine straff umspannt. Die Skulptur scheint zu kippen, wie in Bewegung festgefroren. Es ist kein Zufall, dass solche organischen, amorphen Assoziationen auftauchen: Der Ursprung von Haywards Arbeiten – und darin ist sie äußerst konsequent – sind Entwürfe, die frei am Papier entstehen und die so lange bearbeitet werden, bis sich die „Form aus dem ursprünglichen Gedanken herausgeschält hat“, wie Hayward mit Verweis auf Jean Starobinski sagt.[2] Sie arbeitet





nach diesen Zeichnungen am dreidimensionalen Konzept und an der Planung ihrer manuellen Ausarbeitung, die oft langwierig und komplex ist. Der Reiz dieser Arbeiten liegt in ihrer Hin- und Hergerissenheit zwischen biomorpher und futuristischer Anmutung zugleich. Das Zeichenhafte, ein narratives, anschauliches Moment, das auch emotional und psychisch fordernd ist, liegt ihnen zugrunde.

Ist „Again and again“ eher als festgefrorener Biomorphismus konnotiert, so gehen die drei anderen Werke in eine etwas andere Richtung: Nicht nur „I can't see you 1 / I can't see you 2“ wirken maschinenaffiner in ihrer Anlage, auch „Miss Needy“ (2016) ist eine Komposition aus MDF, Aluminiumrohren und mit Softlack beschichteten Polyesterformen, die ähnliche zylinderförmige Hohlformen bilden wie beim jüngeren Gegensatzpaar.

Die materielle Basis aus der Haywards Skulpturen bestehen, ist eine Welt für sich: mit großer Präzision in der Planung und Herstellung entsteht eine feine Kombination aus verschiedensten Sonderanfertigungen, wie z.B. der laser geschnittenen Aluminiumscheiben, der speziellen „Gummifüsschen“, oder der Buchbinderhülsenmuttern, mit denen manche Teile von „I can't see you 1 und 2“ zusammengehalten werden. Zusätzlich zu diesen vier skulpturalen Arbeiten zeigt Hayward zwei Fotografien aus ihrer Serie mit vorgefundenen Raumsituationen, hier zwei Aufnahmen eines verlassenen Bunkers in Frankreich.

Julie Haywards Arbeiten beschwören eine intensive Parallelwelt, die aus einem Fundus der menschlichen Psyche geschöpft ist. Ihr Oszillieren zwischen organisch-biomorpher und futuristisch-maschinellem Formensprache lassen sich dabei in keine gegenständliche Begriffen fassen – aber gerade dadurch erweisen sich diese Objekte als autonom. Die Künstlerin stellt mithin etwas dar, das sonst nicht sichtbar wäre – und in dieser Verschiebung der Realität von der psychischen auf einen physischen Körper, der nicht unserer menschlichen Hülle entspricht, liegt ihre Bedeutung.

„COMBATcience Augmented“ von Ruth Schnell lässt im Gegensatz dazu eine virtuelle Parallelwelt entstehen. Die Arbeit, entwickelt 2018 als Augmented Reality Installation, basiert auf einer für das Volkstheater Wien konzipierten performativen Collage von 2008. Sie wurde in einem neuen sensorischen Setting mit der

Datenbrille und HoloLens realisiert. Mit diesem avancierten technischen Tool, der AR-Datenbrille ohne Kabel, können wir uns frei im Raum bewegen. Schnells digitale holografische Miniaturen und Szenarien interagieren damit in gewisser Weise mit den Skulpturen Haywards, indem sie sich um sie legen und zwischen ihnen verteilen.

Ruth Schnell greift für ihre Installation die Lebensgeschichten des Chemikers Fritz Haber (1868-1934) und seiner Frau, der ebenfalls in Chemie promovierten Clara Immerwahr (1870-1915), auf. Diese dienen als Folie, aus der verschiedene Ereignisfelder entwickelt werden, die sich Fragestellungen rund um die Rolle von Wissenschaft zwischen Forschungsethik und Machbarkeitsdenken widmen.

Zitat aus einem Text von Ruth Schnell: „Fritz Haber und Clara Immerwahr waren ein Paar mit entgegengesetzter Geisteshaltung: Haber setzte im Ersten Weltkrieg sein Wissen als Chefdesigner des deutschen Gaskriegs für die Kriegsführung ein, die Pazifistin Immerwahr beging nach dem ersten Giftgaseinsatz deutscher Truppen Suizid. Die Entfremdung der Eheleute hatte weit früher begonnen: Die ambitionierte Chemikerin Clara Immerwahr, eine der ersten Frauen in Deutschland mit Promotion, wurde aus dem Labor hinaus- und in die Rolle der Ehefrau und Zuarbeiterin hineingedrängt.“

Durch die Datenbrille sehen wir eine Art Kammerstück, in dem ein Schauspieler und eine Schauspielerin Textfragmente und Monologe aus den Biografien der Wissenschaftler*innen sprechen. Aktualisiert wurde die Installation durch Textobjekte und autonome Soundclouds, welche die Implikationen, oder vielmehr die gesellschaftlichen Konsequenzen von Künstlicher Intelligenz und Algorithmen – den heutigen technologischen Anwendungen – thematisieren.





Ruth Schnell verbindet in dieser Arbeit neueste Technik mit einem expliziten Aufruf zu Verantwortung und Handlungskompetenz. Ethisches Bewusstsein stellt sie der älteren Technologie genauso wie der jüngsten, heutigen gegenüber. Sie warnt damit vor Machbarkeitsfantasien, die sich allein auf die Rolle von wissenschaftlichen Konzepten berufen, ohne deren Auswirkungen für den Menschen zu berücksichtigen. Schnells Arbeiten in ihrer unterschiedlichen Medialität haben sich immer wieder mit den Ressourcen und Möglichkeiten gegebener, vorhandener Technologien auseinandergesetzt, aber genauso auch mit den „durch Technologie bedingten Transformationsprozessen von Bild-, Körper- und Raumrepräsentationen“ (Schnell).[3] Ihre Arbeit beschäftigt sich mit einer Phänomenologie der visuellen Wahrnehmung in enger Verknüpfung mit immersiven Raumsettings, durch die sich „Realität“ neu begreifen und konfigurieren lässt. Und so erweitert sie auch in dieser Installation, in der sich virtuelle Elemente mit physisch greifbaren überlagern, den Erfahrungsraum von digitaler und realer Präsenz.

Im Space von TANK 203.3040.AT interagieren die verschiedenen Ansätze beider Künstlerinnen miteinander. Über die AR-Datenbrille verbinden sie sich in einem neuen Möglichkeitsraum. Ambivalenzen vermeiden, heißt hier auch neue Beziehungen zulassen.

Ich bleibe mit meinen Gedanken in der Ausstellung und kehre zu unserer Ausgangsfrage zurück: Der Beobachtung, dass unser Bewusstsein es offenbar nicht lassen kann, Parallelen zwischen scheinbar Unvereinbarem zu konstruieren. Dass diese Beobachtung zu den basalen Einsichten der Geistesgeschichte nach der Renaissance zählt, zeigen unzählige Beispiele in der bildenden Kunst, wo gerade in solchen Amour-Fou-Konstellationen eine Erholung zum mentalen Ordnungszwang gesehen wurde. Der Reiz lag und liegt noch immer darin, dem strengen geistigen Korsett überraschend ausweichen zu können und in der Divergenz und Differenz der Logiken einen eigenen „sinnlosen“ Sinn zu entwickeln.



Dies zum Beispiel ganz im Sinne des Manierismus, bei dem auch von einer notwendigen Uneinheitlichkeit, einer Vereinigung der Gegensätze, der „discordia concors“, bzw. umgekehrt von einer „concordia discors“, der Uneinigkeit des Einigen, gesprochen wurde. Gerade in der Singularität der jeweiligen Arbeiten können wir so assoziativ Gemeinsamkeiten auftauchen lassen – ohne Vollständigkeitsanspruch. Oder – um ein anderes Beispiel aus der Kunstgeschichte zu nennen – wir können im Sinne der surrealistischen Poesie „von der Schönheit des zufälligen Zusammentreffens eines Regenschirms und einer Nähmaschine auf einem Seziertisch“ sprechen.

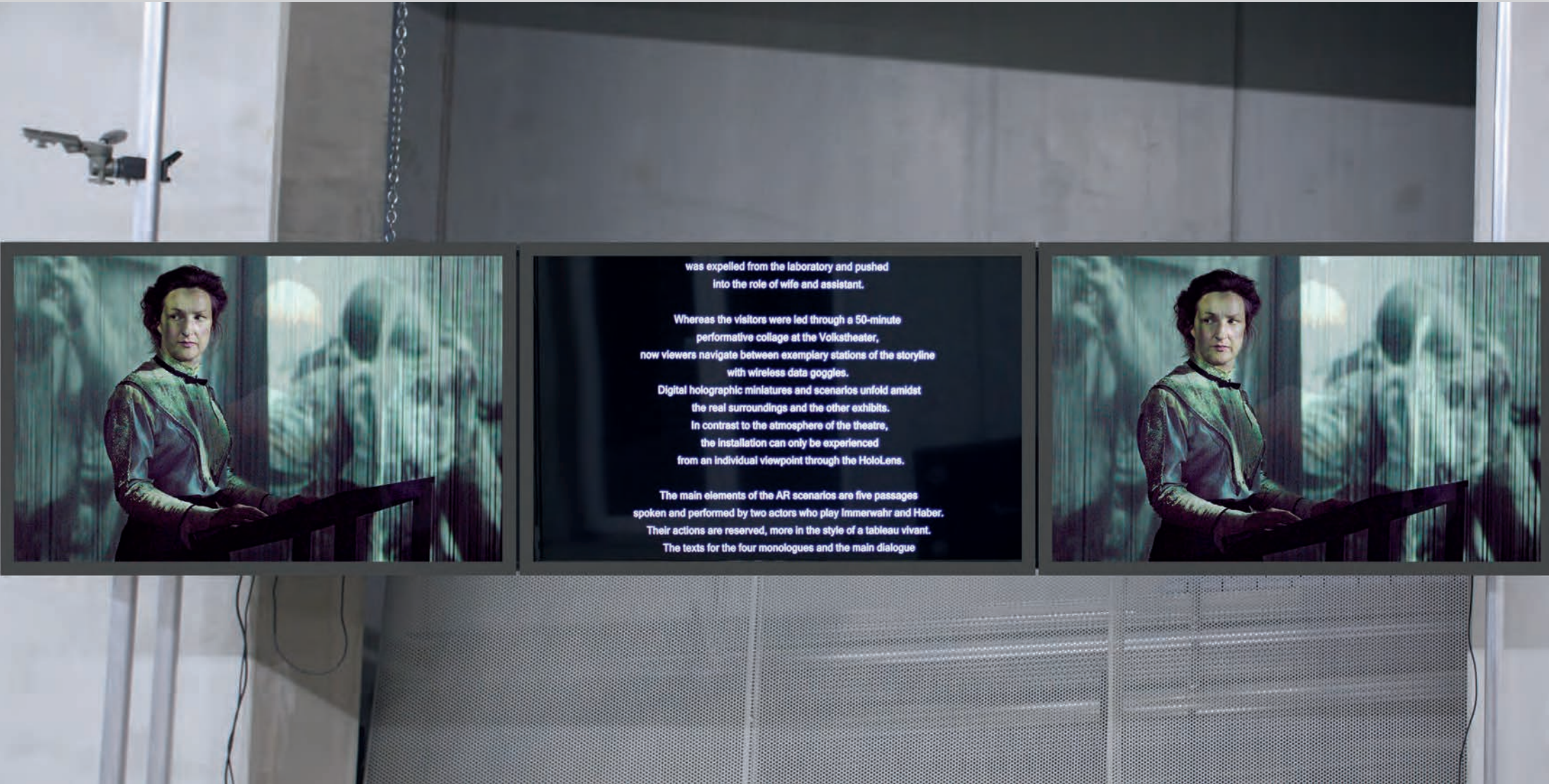
[1] Zygmunt Bauman, *Moderne und Ambivalenz*, Hamburger Editionen HIS, Hamburg 2005 (original englisch: 1991). Bauman verbindet den „Krieg gegen die Ambivalenz“ mit der Ära der Moderne.

[2] Vgl. Julie Haywards Katalogprojekt „Subliminal“, Wien: Schlebrügge Editor, 2014

[3] Vgl. dazu Ruth Schnells Homepage: www.ruthschnell.org















2019

tank 203.3040.at



Schielefest NOE 2019] TEAM BRENNER - FLEISCHEREI mobil (Pro & Contra - Verein für interkulturelle Aktivitäten) + TANK 203.3040.AT - GrafZyxFoundation [21/09/2019



tank203.3040.at

UTOPIEN* IM TANK

KONTROVERSE ZITATE ZEITGENÖSSISCHER KUNST VON DER POLITISCHEN BIS ZUR DIGITALEN REVOLUTION.

* utopie : freiheit – kunst

Vorwort zu einer schlimmen Dreiecksbeziehung

In einer eleganten Konstruktion der „Freiheit“ als Zwillingenwort die „Utopie“ vorangestellt – und schon wird ein paradiesischer Zustand aus den Angeln gehoben, denn der Utopie haftet der schlechte Ruf an, dass sie „im Zustand der Unschuld eines romantischen Denkens beginnt, um in einem Inferno totalitärer Exzesse zu enden“ (L. Bossle).

In der Zwickmühle genau dieses philosophischen Dilemmas – das eigentlich eine existentielle Krise darstellt – wird nun der Künstler tätig und entwickelt seine ästhetischen Konzeptionen zu einer Utopie der freien Form, wobei über den Wert dieser Tätigkeiten damit noch nichts gesagt ist.

0605 GRAF+ZYX / November 2005 / Presse

21.09.2019 17:45-21:00 **TEAM EVA BRENNER**

Sagen, was ist! – Briefe aus dem Gefängnis

Performance mit Margot Hruby, RRemi Brandner und Odysseus Stamoglou (Musik)

Regie: Eva Brenner

GRAF+ZYX

Im Sog der Zeit – Snippets of History

Raumgreifende Video-/Bild-/Ton-/Musikcollage

MARTIN KUSCH

Lecture zu AR und VR: Digital Kunst im Kontext immersiver Medien mit Beispielen von Daniela Weiss, Bobby Malhotra, Norbert Unfug, Martin Kusch, Ruth Schnell, kondition pluriel (Martin Kusch / Marie-Claude Poulin)

TEAM EVA BRENNER

Projektion von Erich Heyduck mit medientechnisch transformierten Werken von Anke Armandi, Karin Frank, Wolfgang Horwath und Leander Kaiser
Dialog der Kuratoren Lucas Gehrman und Leander Kaiser

22.09.2019 18:00-20:00 **GRAF+ZYX**

Artist Talk. Ausgehend vom aktuellen elektronischen Environment zeigen GRAF+ZYX anhand zahlreicher Videobeispiele Ausschnitte aus ihren Arbeitsbereichen
Musikvideo, Installation und Videoobjekt.



Lukas Gehrmann / Karin Pliem

SCHIELE fest 2019 – Was wäre „ein anderes Leben“?

Das SCHIELE fest begibt sich 2019 auf die Suche nach den Parallelen und Differenzen zwischen den bahnbrechenden Alternativen zu traditionellen Lebensweisen aus Egon Schieles Zeit und dem weiten Feld virtueller Realitäten, die viele Künstler*innen heute intensiv beschäftigen.

Dabei spielen sowohl die philosophischen wie sozialen und politischen Utopien, die sich in radikal neuen Visionen für die Kunst im Allgemeinen äußern, sowie formale Umwälzungen, die im Symposium aus kultur/wissenschaftlicher Sicht untersucht werden und sich in den für das SCHIELE fest konzipierten Werken zeitgenössischer Künstlerinnen manifestieren, eine Rolle. Die Suche nach der künstlerischen Darstellbarkeit von Realität, wie sie die digitale Kunst heute erforscht, kann in der Entwicklung radikal neuer Formensprachen der Wiener Moderne wie der expressionistischen Malerei von Egon Schiele, Oskar Kokoschka oder Richard Gerstl, die Ausdruck einer neuen Wahrnehmung von Wirklichkeit war, aufgefunden werden. Das Streben nach alternativer Welterfahrung und damit einhergehender formaler Neufindung ist damals wie heute ein wesentlicher Faktor kunstgeschichtlicher Umwälzung.

Es geht um Identitätssuche, d.h. das kreative In-Beziehung-Setzen eines Menschenbildes zur eigenen Identität, um die Suche nach Selbstentwürfen als Methodik, wie Künstler*innen ihr Selbst den Bezug zum Medium/den „Medien“ einer authentischen, intensivierten Wirklichkeit herstellen. Das ist heute – im Zeitalter der digitalen Medien und von social media – so relevant wie noch nie!

© Pro & Contra - Verein für interkulturelle Aktivitäten



Margot Hruby / RRemi Brandner / Odysseus Stamoglou

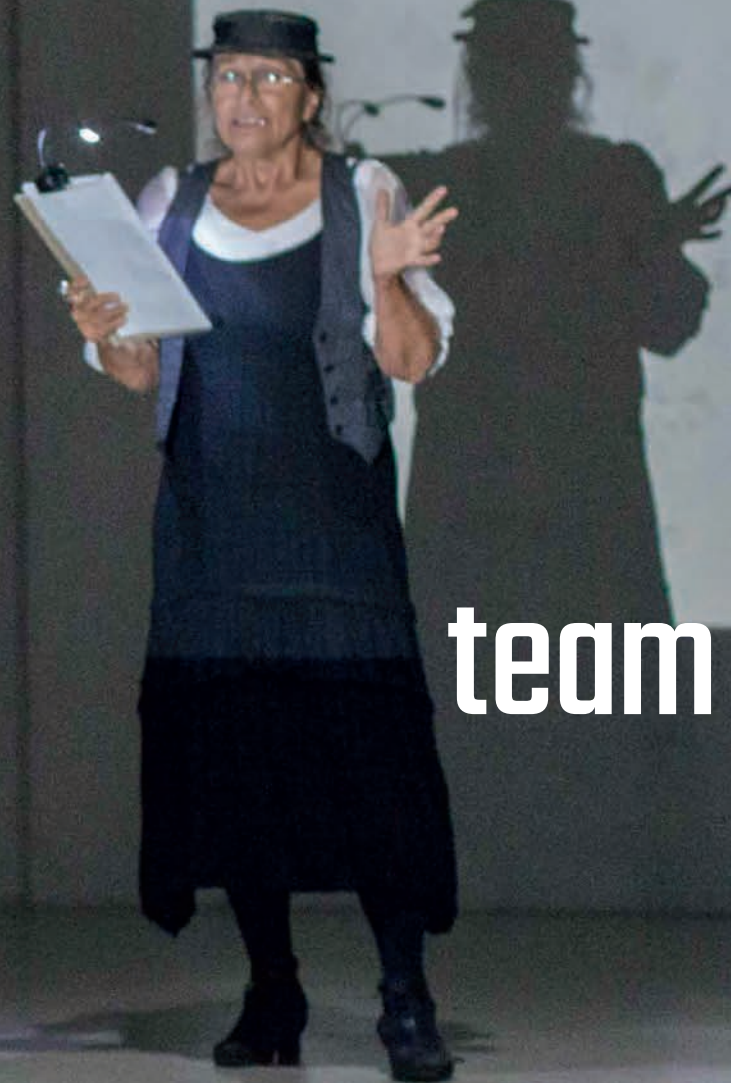




Jana Wisniewski / Marie-Claude Poulin / Martin Kusch / Erna Geiger



Sagen, was ist! - Briefe aus dem Gefängnis] Performance mit Margot Hruby, RRemi Brandner und Odysseus Stamoglou. Regie: Eva Brenner [



21/09/2019 17:45:00-19:00

team eva brenner



Thema: „Das andere Leben“ – ein Symposium im Wachsen

Bei allen Unterschieden und sogar Gegensätzen in Leben und Weltanschauung zwischen Schiele und Rosa Luxemburg könnte als Parallele doch die Suche nach einem anderen, einem neuen Leben gesehen werden. Dieses andere Leben mag für Schiele der Ausbruch aus beengenden und verlogenen Konventionen des bürgerlichen Milieus, der Kampf um die Selbstfindung als Künstler und Person, der Zusammenschluss mit Anderen zu einer Gemeinschaft frei gewordener und zu sich selbst gekommener Menschen, die durch ihre Kunst die Botschaft der Möglichkeit zu einem anderen Leben verbreiten würden, gewesen sein.

Die Idee eines anderen Lebens ist bei Luxemburg dagegen von radikaler Allgemeinheit, allgemein menschliche Emanzipation durch die Emanzipation der Arbeiterklasse. Aus dem Milieu der Arbeiterbewegung, das vom Ökonomismus geprägt war, sticht sie als bedeutendste weibliche Theoretikerin und revolutionäre Demokratin heraus und hatte in dieser doch sehr männerbündlerischen Umgebung einen schwierigen Weg der Selbstfindung und Selbstbehauptung zu gehen.

Wenn wir Schiele und Luxemburg an diesem Tag zusammenbringen, stellen sich uns zwei Fragen: erstens, ob wir in der gegenwärtigen Kunst einen solchen, über die Kunstsphäre hinausgehenden Anspruch auf ein anderes Leben finden können – oder vielleicht nur den Wunsch, im Kunstbetrieb eine große Nummer zu sein; zweitens, wieweit Selbstfindung und Selbsterkenntnis in den Werken jenseits expressionistischer Attitüde und narzisstischer Selbstdarstellung Wege individueller Autonomie und Emanzipation zeigen.

Leander Kaiser, Notizen 2019











schiele, das selbst & die medien

anke armandi / 02 min 30 sek

Bei Jakob, Lena und Hans Ashley

Eva Schlegel

Gunter Damisch

Leander Kaiser

Karin Frank

Circusangel

Renadde im Lustgärtla Graz

Abbildungen von oben nach unten und links nach rechts







Anke Armandi, *Renadde im Lustgärtla Graz*



Karin Frank, *Hermaphrodit*

schiele, das selbst & die medien

karin frank / 02 min 13 sek

Hermaphrodit

Aufstrebender

Meine Haare sind schön

Schiele

Seesternartig

Selbstgeburt

Abbildungen von oben nach unten und links nach rechts



schiele, das selbst & die medien

wolfgang horwath / 02 min 30 sek

Spieglein, Spieglein....
Wechselbad
Dream about
Rosa Luxemburg
Empörung

Abbildungen von oben nach unten und links nach rechts





Wolfgang Horwath, *Empörung*



Leander Kaiser, *Triumph*

schiele, das selbst & die medien

leander kaiser / 02 min 30 sek

Triumph

Die Tribüne des Redners

Ich fürchte nicht

Lavorare stanca

Die kalten Füße

Die rote Standarte

Black painting

Abbildungen von oben nach unten und links nach rechts









Leander Kaiser, *Black painting*

dialog zur ausstellung

lucas gehrmann / leander kaiser

Projektion: Erich Heyduck mit Werken von:

anke armandi

Gunter Damisch

Renadde im Lustärtla Graz

karin frank

Schiele

Hermaphrodit

wolfgang horwath

Viril

Dream about

leander kaiser

Black painting

Die rote Standarte



lecture zu ar und vr] digital kunst im kontext immersiver medien + liminal spaces [



Real Mirror / Litto, Daniela Weiss

21/09/2019 19:00–19:30

martin kusch

Real Mirror / Litto, Daniela Weiss

Das Virtual-Reality-Objekt von Daniela Weiss stellt eine Closed-Circuit-Situation dar, in der durch Interaktion mit einer Glaskugel die räumliche und zeitliche Wahrnehmung des Publikums in eine haptische Feedbackschleife versetzt wird und sich sozusagen mit dem Blick selbst umfassen kann .

martin kusch] digital kunst im kontext immersiver medien [

Immersive Medien

- immersive Medientechnologien verwischen die Grenze zwischen der physischen und der virtuellen simulierten Welt.
- erzeugen ein Gefühl der Immersion

Immersion

Mentale Immersion: Ein Geisteszustand, in dem die Benutzer*in das Gefühl hat, sich in einer immersiven Umgebung zu befinden bzw. beschäftigt zu sein.

Physische Immersion: Ein Zustand, in dem eine Benutzer*in physisch und psychisch das Gefühl hat, sich in einer immersiven Umgebung zu befinden, sich zu bewegen.

Virtual reality (VR)

Eine Technologie, die eine interaktive virtuelle Umgebung generiert, um eine „reale Erfahrung“ zu simulieren.

Immersive VR

Benutzer*innen tragen Head-Mounted-Displays und sind vollständig von der virtuellen Umgebung umgeben.

- mehr isolierte singuläre Erfahrung

Fulldome oder Cave Automatic Virtual Environment (CAVE) sind Beispiele für immersive VR im Raum.

- mehr soziale Erfahrung

In einer immersiven VR-Umgebung können Benutzerreaktionen in einer relativ leicht kontrollierbaren Situation beobachtet und aufgezeichnet werden.

Non-immersive VR

Der VR-Inhalt wird über einen Computerbildschirm angezeigt.

Traditionelle Eingabegeräte wie Tastaturen und Mäuse werden für die Interaktion verwendet.

Non-immersive VR erfordert von den Benutzer*innen keine Ausrüstung.

Webbasierte virtuelle Umgebungen wie Second Life und Minecraft sind Beispiele für nicht immersive VR.

Augmented reality (AR)

Eine Technologie, mit der Benutzer*innen virtuelle Informationen nutzen können, die in die physische Welt eingebettet sind.

Diese vermittelte mediatisierte Immersion platziert digitale Ressourcen in der realen Welt und „augments / vermehrt“ die Erfahrungen und Interaktionen der Benutzer*innen.

Mixed-reality (MR)

Der Raum, in dem physische und virtuelle Welten nebeneinander existieren.

Im Rahmen des Reality – Virtuality Frameworks ist eine generische MR-Umgebung ein Bereich, in dem reale und virtuelle Objekte gemeinsam in einer einzigen Anzeige dargestellt werden und räumlich exakt stimmen.

Real World – Virtual World

In einer virtuellen Umgebung sind zwei mentale Modelle aktiv: Modell der realen Welt – Modell der virtuellen Welt.

Präsenz bezieht sich auf das Gefühl, in einer Welt zu sein, in einem Zustand, in dem sich diese beiden Modelle zu überschneiden beginnen.

Präsenz bezieht sich auf die Unterscheidung die die Benutzer*Innen zwischen der realen und der virtuellen Welt machen.

Presence

Ein psychologischer Zustand, in dem sich die Benutzer*in glaubt sich an einem bestimmten Ort zu befinden, auch wenn er sich an einem anderen Ort befindet.

Physische Präsenz: Ein psychologischer Zustand, in dem virtuelle Objekte als tatsächliche physische Objekte erlebt werden.

Räumliche Präsenz: ein Gefühl, sich räumlich im vermittelten Raum zu befinden.

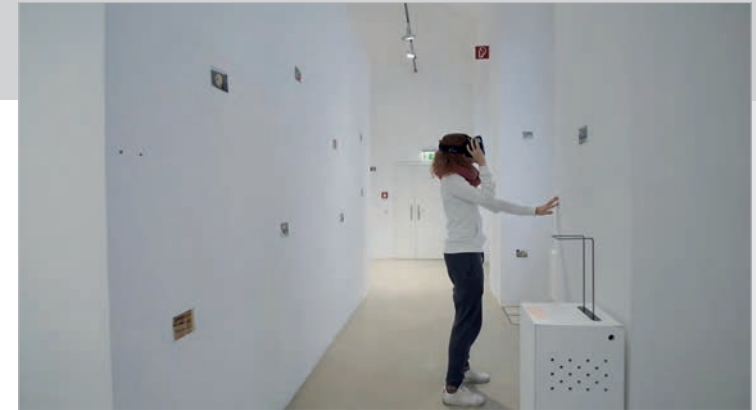
Soziale Präsenz: das Gefühl, mit anderen oder anderen zusammen zu sein.

Temporale Präsenz: ein Gefühl in der Zeit des wahrgenommenen Inhalts zu sein.



(Real) - #Oilprice #Coaster / Bobby Malhotra

Die Arbeit ist künstlich generiert. Sie führt die Besucher*innen auf eine virtuelle Achterbahn entlang der Ölpreiskurve von 1987 bis 2018. Man steigt ein und rast mit dem Hoch und Tief des Ölpreises der letzten dreissig Jahre durch den Raum. Die Ölpreisdaten von 1987 bis 2018 werden so physisch erlebbar gemacht.



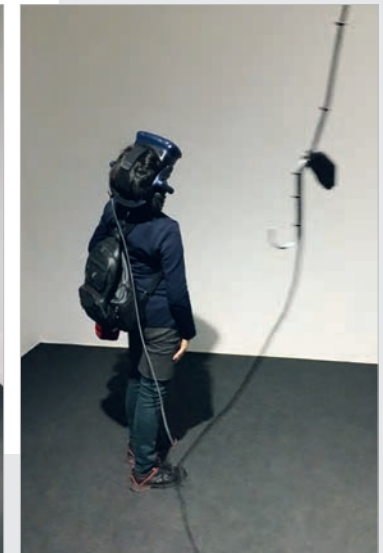
Raum im Raum im Raum / Norbert Unfug

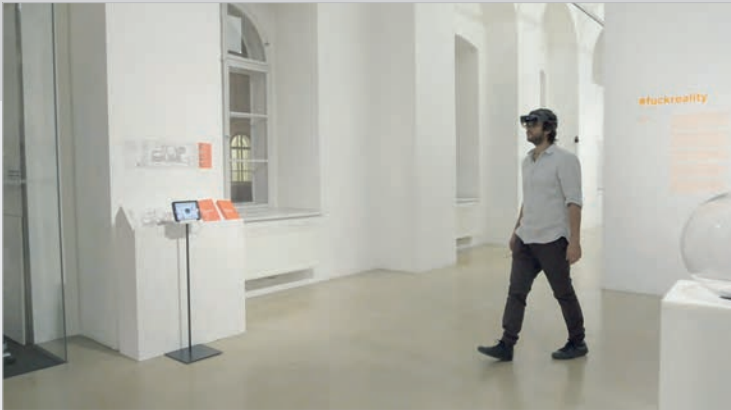
„Raum im Raum im Raum“ ist eine Installation in der die Besucher*innen in ein Szenario eingebettet sind indem der reale Raum und der virtuelle Raum exakt überein stimmen. Besucher*innen laufen durch den virtuellen Raum, können den Realraum fühlen, aber den realen Umraum, wie beispielsweise auch die eigenen Körperteile, nicht sehen.

The Diver / Martin Kusch (Interactive Installation für Virtual Reality-Headset)

In der cyber-kinästhetischen Installation „The Diver“ von Martin Kusch / kondition pluriel tauchen die Besucher*innen mit den eigenen Körperbewegungen regelrecht in den Körper eines Turmspringers ein. Multiple subjektive Blickpunkte werden durch die eigenen Körperbewegungen modifiziert, transformiert und rekombiniert, der eigene Körper dient als Schnittstelle zum medialen Raum.

<http://www.konditionpluriel.org/projects/diver>





Combat Science Augmented / Ruth Schnell
In Ruth Schnells Mixed-Reality-Installation durchschreiten die Besucher*innen den Raum mit einer Datenbrille (HoloLens). Sie bewegen sich mit Hilfe der Brille im realen Umraum durch virtuelle Szenarien und Handlungen. Basierend auf den Lebensgeschichten von Clara Immerwahr und Fritz Haber werden Fragestellungen wie „Welche Rolle spielt die Wissenschaft?“ oder „Wie begann der moderne Krieg?“ abgehandelt.



Swarming Gallery / kondition pluriel (Martin Kusch / Marie-Claude Poulin)
„Swarming Gallery 3“ ist eine Inter-mixed-Reality-Performance, in der das Publikum und die Tänzer*innen/Performer*innen mit virtuellen Charakteren, die auf den Smartphones (über eine Smartphone-App) des Publikums erscheinen, interagieren. Die Zuschauer*Innen werden in verschiedenste Micro-Narrative hineingesogen und sie erleben somit eine Vermischung von realen und virtuellen Situationen. Die VR-Charaktere reagieren teilweise auf das Publikum: drehen sich um, schauen es an, gehen auf es zu.
<http://www.konditionpluriel.org/projects/swarming-gallery>



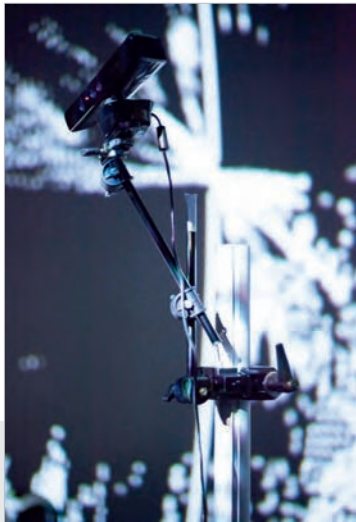


Transportabler Dome der Abteilung Digitale Kunst/Universität für angewandte Kunst Wien [Österreich].

] liminal spaces [

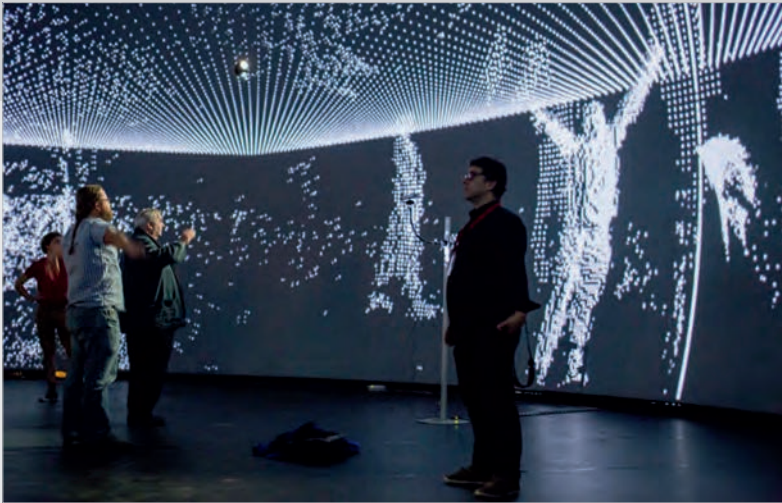
Fulldome Project – Internationales Research Projekt EMDL
Abt. Digitale Kunst, Wien / kondition pluriel, Montreal / Trans-Media Akademie, Dresden

In Cooperation mit dreizehn Künstler*innen verschiedenster Disziplinen und Publikum beginnt eine responsive/interaktive Installation im Satosphere, dem technologisch am weitesten fortgeschrittenen immersiven Theater von Montreal in Canada – einem Dome (einer bei 210 Grad gekappten Kugel) mit 15 Meter Durchmesser.



]1[

Digitale Kinect Spiegel / Das Publikum betritt den leeren Dome. Mit zwei Kameras werden die Besucher aus unterschiedlichen Perspektiven aufgenommen und via Hardwaresteuerung (Kinect) wieder auf die Innenhaut des Dome projiziert. Indem sich das Publikum frei im Raum bewegt kann es durch Positionswechsel unterschiedlichste Blickwinkel einnehmen. Die realtime Bildverarbeitung der Kamera Inputs generiert diesen als multiperspektivischen Output zurück auf die Oberfläche des Dome.



Dieses Spiegeln wird vom Publikum sofort erkannt und die Besucher*innen beginnen mit ihrem Spiegelbild zu interagieren.

Zwei Performer*innen scannen ausgewählte Besucher*Innen, sie generieren „on-the-fly“ 3D-Körperscans, welche später wieder eingespielt werden.



In der nächsten Scene findet sich das Publikum umgeben von Fassaden (photogrammetric 3D-Scans) von Wiener Straßenzügen.

]2[

Der Sound ist ebenfalls räumlich dreidimensional und besteht aus leise gesprochenen Textpassagen Friedrich Kittler's Text über die NSA N.S.A. „No Such Agency“ aus 1986.





Die Raumprojektion reagiert mittels einer Deckenkamera auf die Bewegungen des Publikums. Diese „schwimmenden“ Fassaden erzeugen ein Gefühl der Instabilität.

Im Verlauf der Performance transformieren die Fassaden in Wände aus Boxen – in einen Irrgarten aus Kisten. Die projizierten Boxen sind 3D-Scans von realen Boxen, ein klaustrophobischer Lagerraum wird erzeugt.

Drei Performer*innen bringen Türme von realen Boxen. Real Space and virtual Space werden durch ein „Box- Interface“ verknüpft.

Die Performer*innen interagieren mit den Teilnehmer*innen.



Gemeinsam mit dem Publikum dekonstruieren sie den virtuellen Raum, zerstören das virtuelle Labyrinth – „Together they finish with clearing up virtual space regarding the audio“.

Ein Teil des Sounds besteht aus elektronisch modifizierten Fallgeräuschen der realen Kisten und ist mit deren virtuellen Bildern synchronisiert.

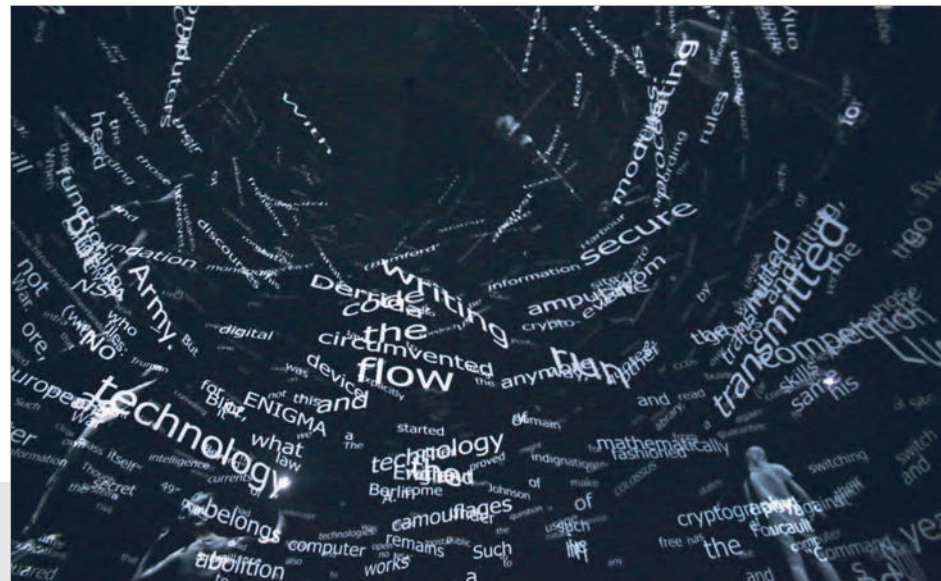




Langsam füllt sich der Projektionsraum mit 3D-Scans aus der vorhergehenden Box-Performance, eine Reminiszenz an die vorhergehende performative Aktion. Fast alle Personen sitzen auf den im Dome verteilten Boxen. Aus Partizipanten werden kontemplative Konsumenten.



3 [Die letzte Scene wird aus den Körperscans des Publikums entwickelt. Diese Körperscans transformieren sich in einen Raum aus fallenden Worten. Satzfragmente – organisiert in multiplen Winkeln.





Ein räumlicher Text aus unterschiedlichen Skalierungen, Geschwindigkeiten und Blickwinkeln baut sich auf. Kittler's Text „No Such Agency“ wird in dieser anderen Representationsform wieder eingebracht.

Unterschiedliche Stimmen sprechen gleichzeitig diesen Text mit verschiedenem Ausdruck (langsam, neutral, schnell). Der Ton breitet sich ebenfalls räumlich (three-dimensional sound) von oben nach unten aus.



artist talk] im sog der zeit – snippets of history [elektronisches environment





22/09/2019 18:00-20:00

graf+zyx

rosa luxemburg ... forever 1919

Ich war Pazifistin und Kämpferin zugleich

Wie schade um die Monate und Jahre, die jetzt vergehen und in denen wir zusammen so viele schöne Stunden verleben hätten können, trotz all dem Schrecklichen, was in der Welt vorgeht.

Berlin, Zeitungsmeldung 31. Mai 1919
Ein Schleusenarbeiter findet eine stark verwesene weibliche Leiche an einer Schleuse im Landwehrkanal.

75 Tage im Kanal
Ich hoffte immer in einer Straßenschlacht oder im Zuchthaus zu sterben, aber nicht so. Und jetzt, fünfundsiebzig Tage im Kanal, getrieben und geschunden wie ein Stück Holz.

Durch die Rotation der Schraube wurde das Wasser in eine trichterförmige Drehbewegung versetzt, die sie einhüllte, sie schwerelos trudelnd mit sich zog und die Umgebung um sie herum unnatürlich verzerrte.

Die zentrale Frage der Freiheit
Freiheit nur für die Anhänger der Regierung, nur für Mitglieder einer Partei – mögen sie noch so zahlreich sein – ist keine Freiheit. Freiheit ist immer nur Freiheit des anders Denkenden.

Wie ein riesiger Fisch, wirbelnd um die eigene Achse verschwand sie im Dunkel der Entfernung – eine Spirale schwarzen, trudelnden Wassers hinter ihrem Körper herziehend.

Diktatur der Klasse
Das Proletariat soll und muß eben sofort sozialistische Maßnahmen in energischster, unnachgiebigster, rücksichtslosester Weise in Angriff nehmen, also Diktatur ausüben, aber Diktatur der KLASSE, nicht einer Partei oder Clique.

Sie wurde gedemütigt, erschlagen in den Kopf geschossen und wie Abfall im Kanal entsorgt. Als sie das Bewusstsein wiedererlangte stellte sie mit Entsetzen fest, dass sie im kalten Wasser des Kanals versank. In einem letzten Anfall von Verzweiflung versuchte sie durch

Drehen und Winden des Körpers, an die Oberfläche zu gelangen. Ohne Erfolg!

Berlin 15. Jänner 1919
Ihr Atem setzte aus, ihr Herz hörte auf zu schlagen, ihr Denken entglitt ihrer Kontrolle. Eingehüllt in einen Schleier von Blut und Gehirnmasse versank sie kraftlos im Schlamm.

Der Tag, als ich erschossen wurde.
Ihr stumpfen Schergen! Eure Ordnung ist auf Sand gebaut. Die Revolution wird sich morgen schon rasselnd wieder in die Höhe richten und zu eurem Schrecken mit Posaunenklang verkünden: Ich war, ich bin, ich werde sein!

kasimir malewitsch 1915

Das schwarze Quadrat - Kasimir Malewitsch 1915

Eine romantische Legende besagt:
Die Revolution in der Kunst habe die Revolution in der Politik beschleunigt.

Jetzt ist alles weiß.
Die weiße Farbe wird uns helfen!

ABER ...

Das schwarze Quadrat wird uns retten. forever

Snippets of History 2019 – eine rekursive Geschichte
Video + Musik + © GRAF+ZYX

Texte: *Rosa Luxemburg* (=kursiv), GRAF+ZYX

Sprecher (Synthetic Voices): *Microsoft Hedda Desktop*, Marlene, Hans und German Male

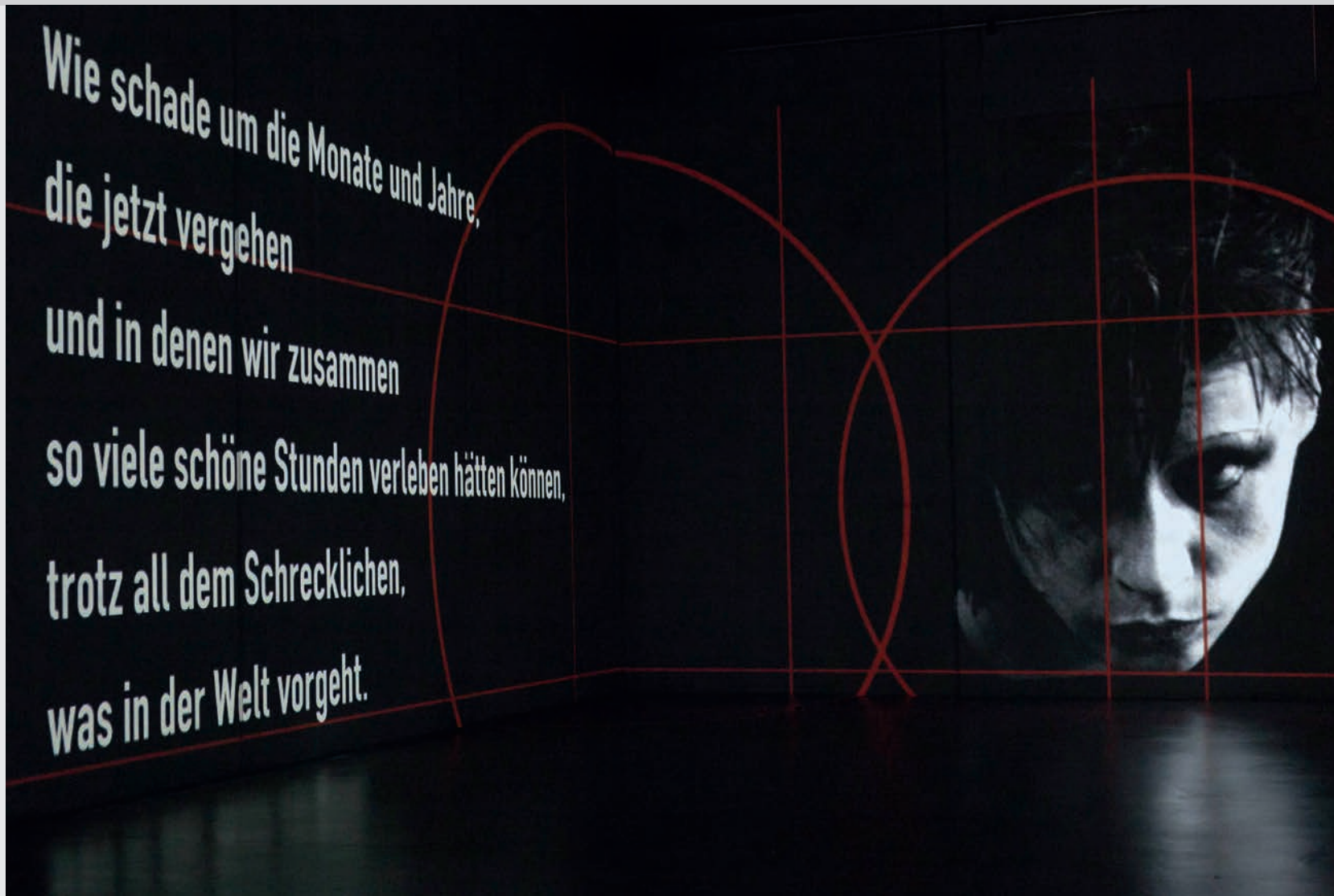


André Lixelmann

forever

forever

forever



75 Tage im Kanal

75 Tage im Kanal



4

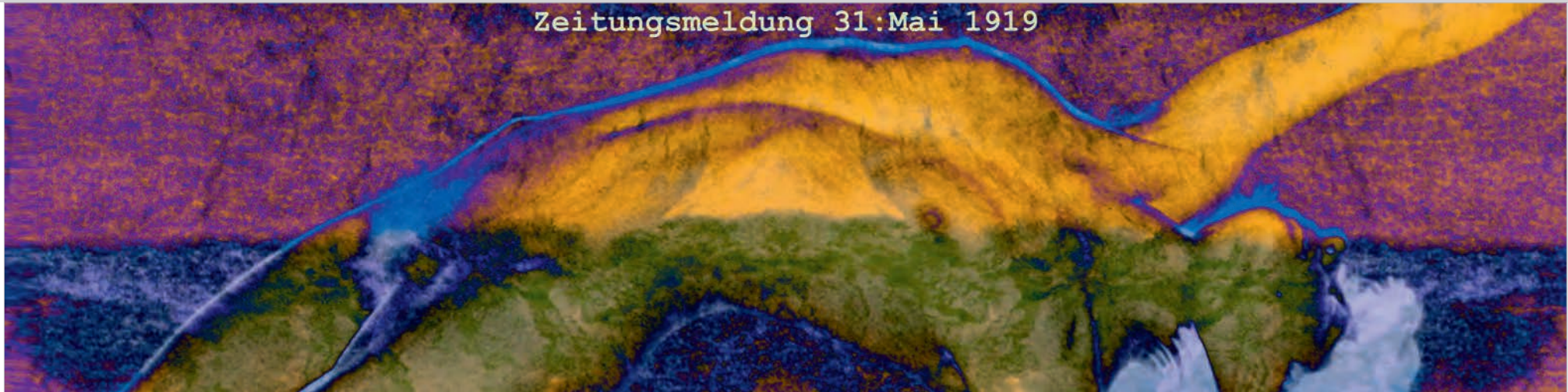


4

Ich hoffte immer auf meinem Posten zu sterben:
in einer Straßenschlacht oder im Zuchthaus,
aber nicht so.
Und jetzt, fünfundsiebzig Tage im Kanal,
getrieben und geschunden
wie ein Stück Holz.



Ich hoffte immer auf meinem Posten zu sterben:
in einer Straßenschlacht oder im Zuchthaus,
aber nicht so.
Und jetzt, fünfundsiebzig Tage im Kanal,
getrieben und geschunden
wie ein Stück Holz.



im sog der zeit – snippets of history

Raumgreifende Video-/Bild-/Ton-/Musikcollage im Rahmen von UTOPIEN IM TANK September 2019

Im Sog der Zeit – Snippets of History ist die transdisziplinäre Beschreibung eines definierten Vorfalles, bei dem in Folge des gesamten Datenverlusts des Gedächtnisses das persönliche Universum aus den Fugen gerät und eine utopisch anmutende Odyssee an die Grenze von Wahrnehmung und objektiver Wahrheit beginnt.

Die rekursive Geschichte, in der die verzweifelte Suche der Protagonistin nach persönlicher und ideologischer Selbstdefinition scheitert und sich ihre Vorstellungen von Identität und Handlungsfreiheit prozessual in der babylonischen Verwirrung unterschiedlichster wissenschaftlicher Terminologien verliert.

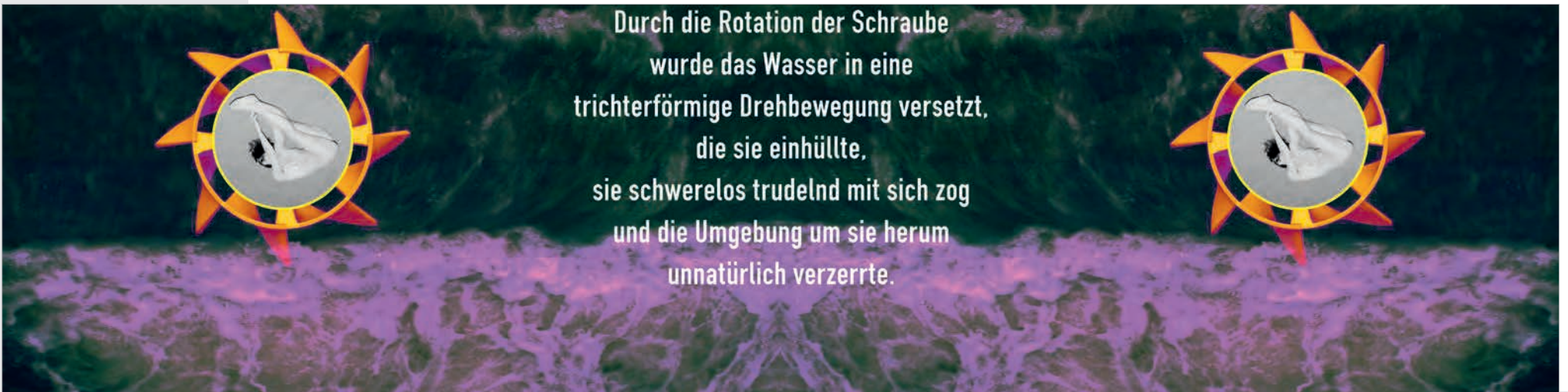
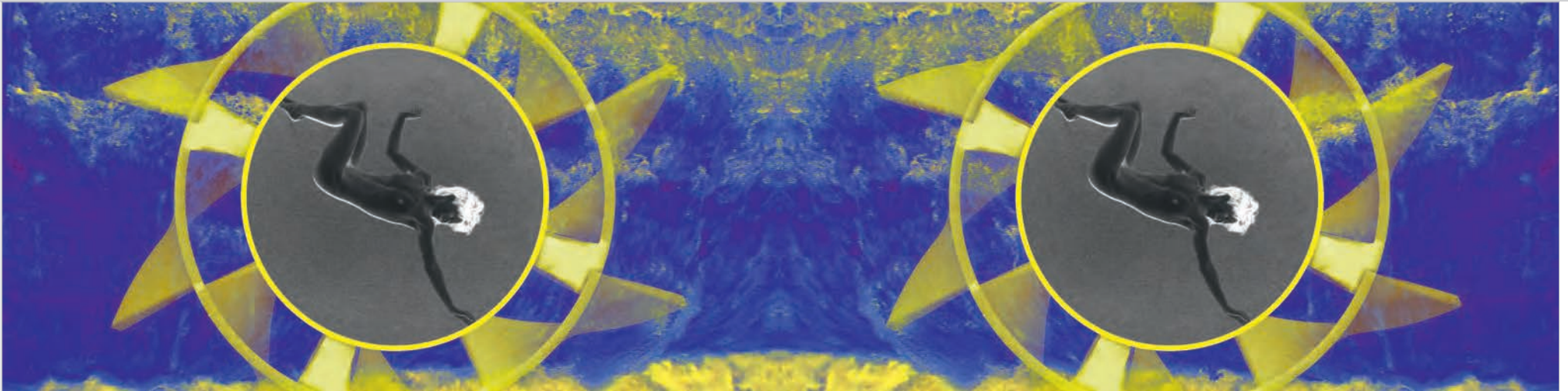
Die Suchende findet und erkennt widersprüchliche Artefakte, keine konkreten Objekte, keine geschlossenen historischen Wirklichkeiten oder Realitäten, sondern bruchstückhafte Fragmente klassischer Handlungsabläufe und vergangener Emotionen und entwirft über die Interpretation dieser Funde dann neu ihre persönlichen Vorstellungen von vergangenem, gegenwärtigem oder zukünftigem Sein.

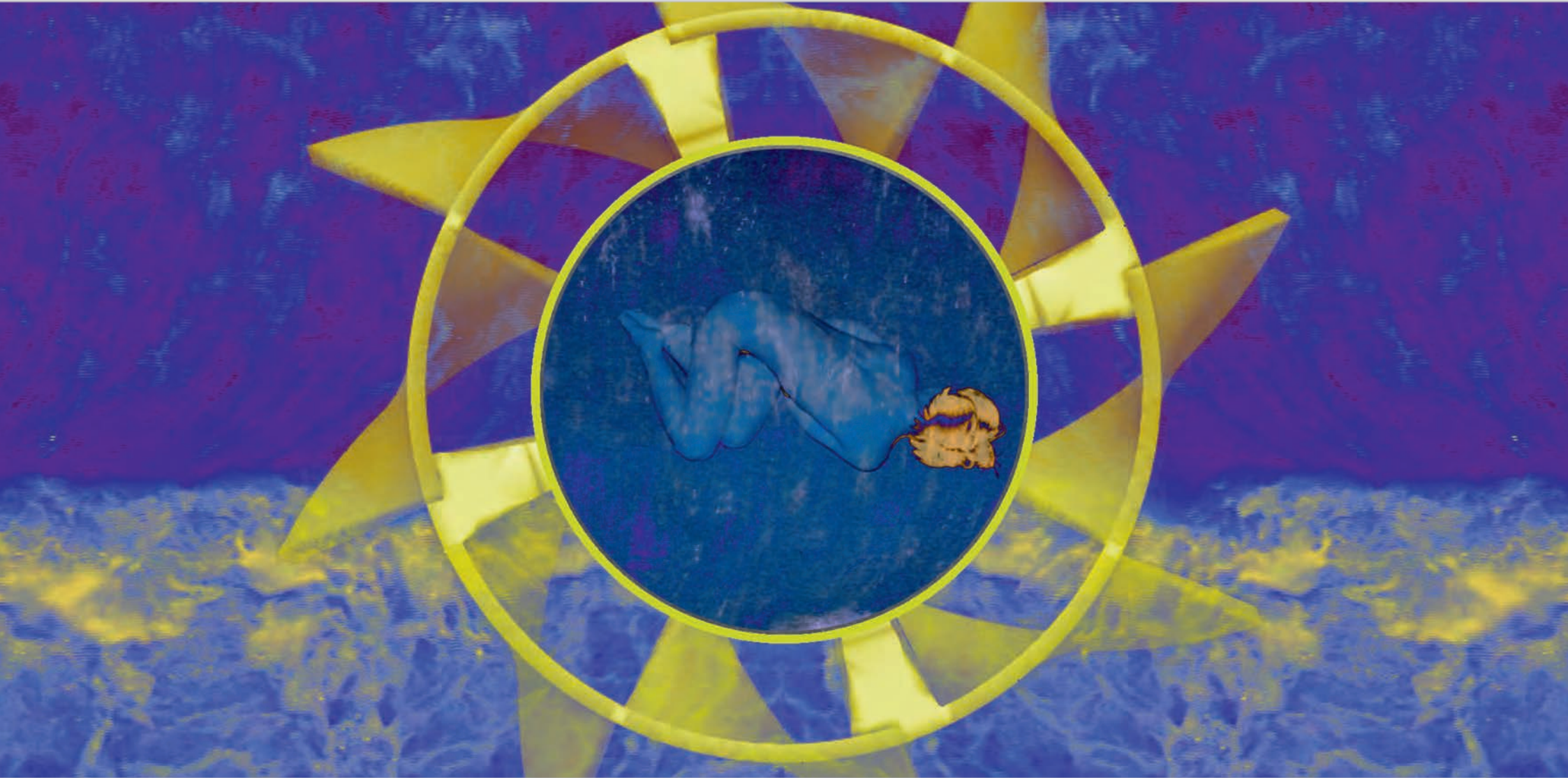
Die neuartigen Verbindungsmethoden von analoger, elektronischer und digitaler Welt ermöglichen einen erweiterten Blick auf hybride Handlungsspielräume und immaterielle Territorien von Kunst – Kunst als Identifikationsmaschinerie des Fiktiven.



38







Freiheit nur für die Anhänger der Regierung,
 nur für Mitglieder einer Partei
 – mögen sie noch so zahlreich sein –
 ist keine Freiheit.
 Freiheit ist immer nur Freiheit des
 anders Denkenden.



Freiheit nur für die Anhänger der Regierung,
 nur für Mitglieder einer Partei
 – mögen sie noch so zahlreich sein –
 ist keine Freiheit.
 Freiheit ist immer nur Freiheit des
 anders Denkenden.

Wie ein riesiger Fisch,
 wirbelnd um die eigene Achse
 verschwand sie im Dunkel der Entfernung
 – eine Spirale schwarzen,
 trudelnden Wassers hinter ihrem Körper
 herziehend.



Wie ein riesiger Fisch,
 wirbelnd um die eigene Achse
 verschwand sie im Dunkel der Entfernung
 – eine Spirale schwarzen,
 trudelnden Wassers hinter ihrem Körper
 herziehend.



Diktatur der Klasse

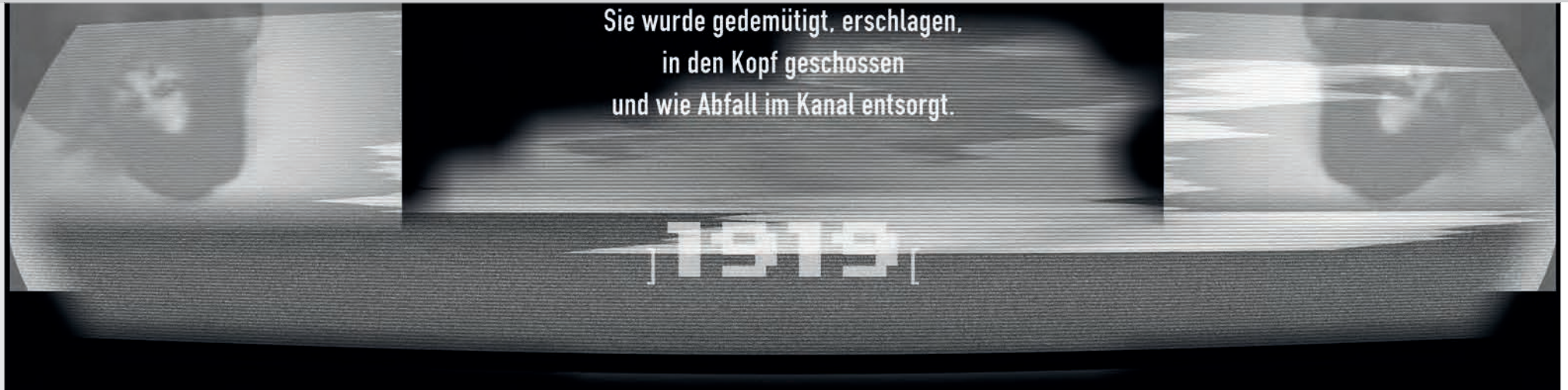
Diktatur der Klasse



Das Proletariat soll und muß
sozialistische Maßnahmen in energischster,
unnachgiebigster, rücksichtslosester
Weise in Angriff nehmen,
also Diktatur ausüben, aber Diktatur der KLASSE,
nicht einer Partei oder Clique.



Das Proletariat soll und muß
sozialistische Maßnahmen in energischster,
unnachgiebigster, rücksichtslosester
Weise in Angriff nehmen,
also Diktatur ausüben, aber Diktatur der KLASSE,
nicht einer Partei oder Clique.






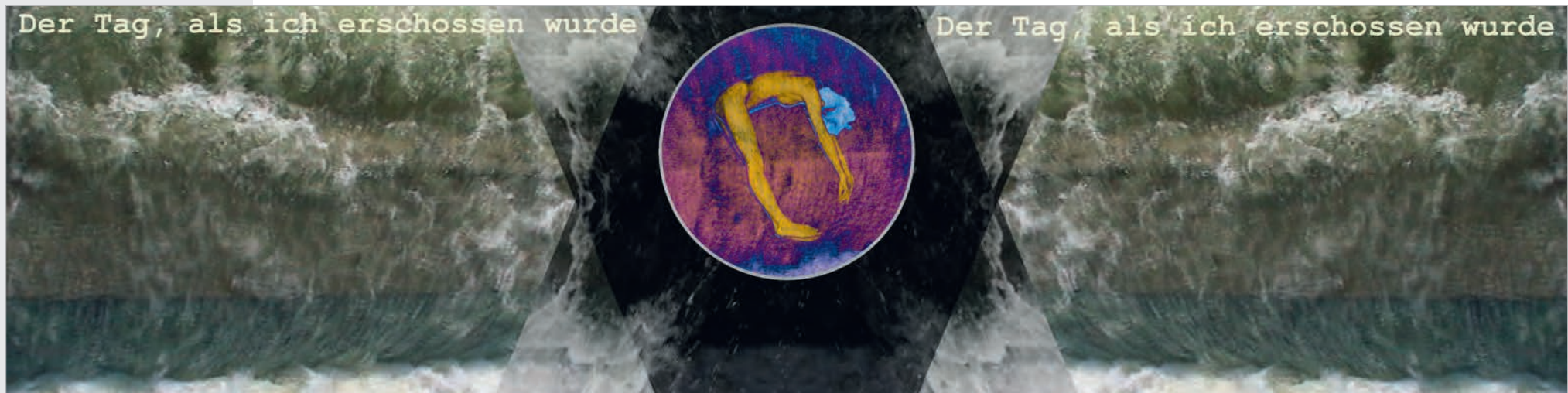
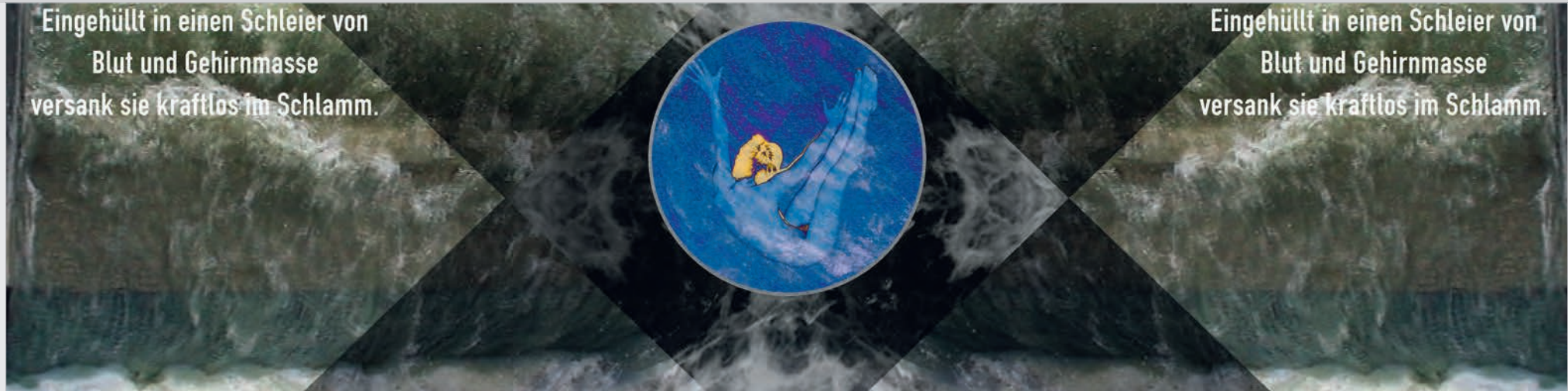


Ihr Atem setzte aus,
ihr Herz hörte auf zu schlagen,
ihr Denken entglitt ihrer Kontrolle.





Ihr Atem setzte aus,
ihr Herz hörte auf zu schlagen,
ihr Denken entglitt ihrer Kontrolle.



Der Tag, als ich ersch

Ihr stumpfen Schergen!

Eure Ordnung ist auf Sand gebaut.

Die Revolution wird sich morgen schon rass

wieder in die Höhe richten und zu eurem Schri

mit Posaunenklang verkünden:

Ich war, ich bin, ich werde sein!

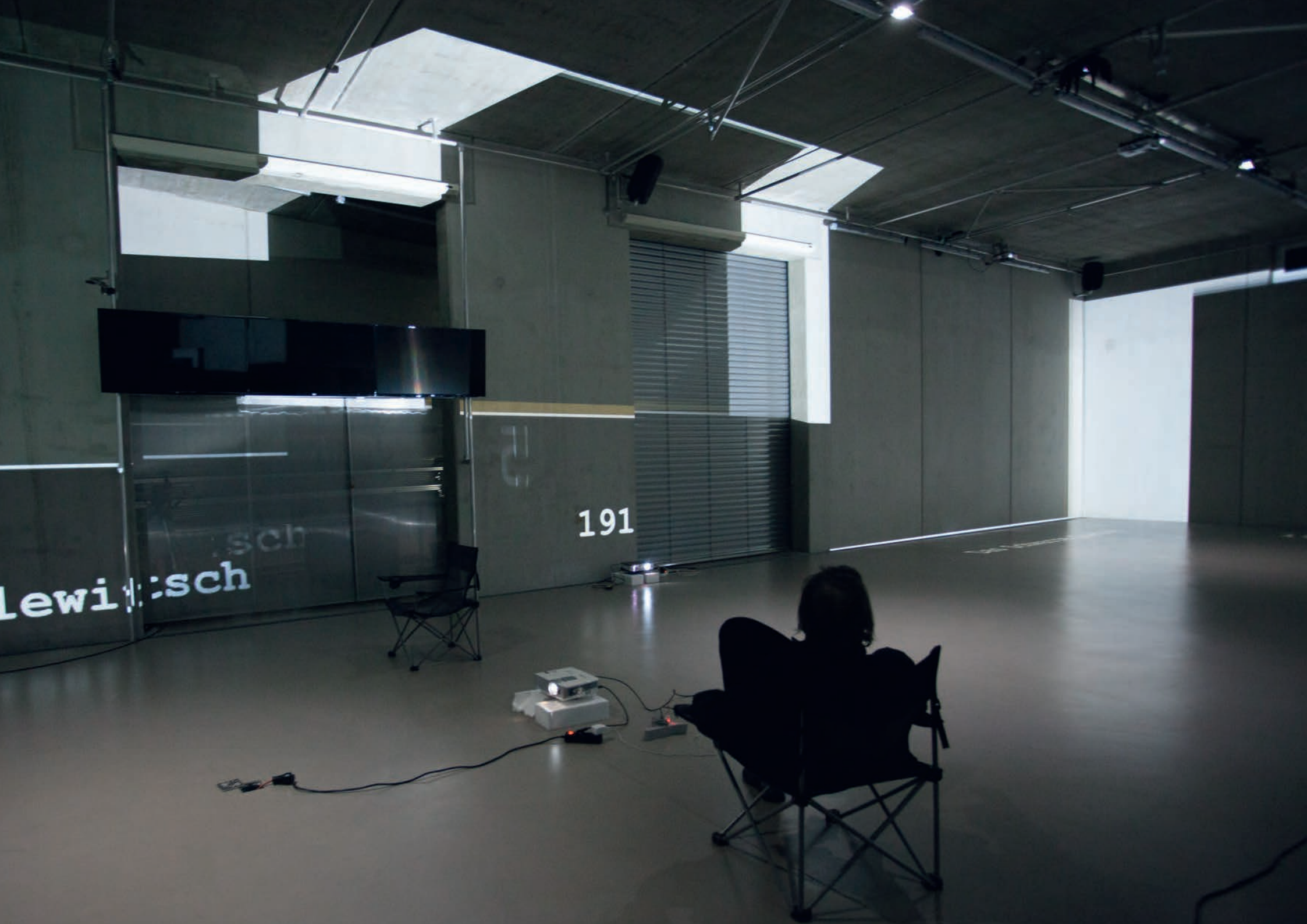






Lewi: sch

191



Kasimir Malewitsch

191

1915

191

Das Schwarze Quadrat

Die weiße Farbe

Die weiße Farbe

Die weiße Farbe wird un...

2019



tankstelle 203.3040.at

integration in aktivitäten dritter

museumsfrühling nö 2019

Der Museumsfrühling NÖ steht 2019 unter dem Titel "Museums as Cultural Hubs: The Future of Tradition" – „Museen – Zukunft lebendiger Traditionen“ und positioniert die gesellschaftliche Rolle der Museen als Plattform, die Kreativität und Wissen ins Zentrum stellt. Wir zeigen – diesem Trend schon immer verpflichtet – in der TANKstelle 203.3040.AT Schallplatten, CDs, DVDs, BluRays, Kataloge, Bilder und ein dreistündiges Musikvideoprogramm von GRAF+ZYX.

] graf+zyx : musikvideoprogramm auf monitor nonstop [18/05/2019 15:00–20:00 + 19/05/2019 15:00–20:00



18/05/2019 15.00–20.00 19/05/2019 15.00–20.00



] 1986 [

] ARTKILLER [

] 1986 [



integration in aktivitätén dritter

tankstelle 203.3040.at

orf - lange nacht der museen 2019

Wir zeigen in der TANKstelle 203.3040.AT Schallplatten, CDs, DVDs, BluRays, Kataloge, Bilder und ein dreistündiges Musikvideoprogramm von GRAF+ZYX.



] graf+zyx : musikvideoprogramm auf monitor nonstop [05/10/2019 17:00 bis 24:00

ORF-Alpha 1 – Dokumentation 15:00

ORF-Alpha 2 – Dokumentation 15:00

Moerder Redux – Elektronisches Environment 2016 12:00
Dokumentation mumok: <https://grafzyx.eu/moerder-redux>

DADA negligé – Elektronisches Environment 2016 11:00
Dokumentation: <https://grafzyx.eu/dada-neglige>

Die Klessheim-Borg-Connection feat. Schwanensee
Dokumentation Kammermusik 05:00
<https://grafzyx.eu/die-klessheim-borg-connection-feat-schwanensee>

Die Verwaltung des voyeuristischen Blicks – Amok 1–5 15:00
<https://grafzyx.eu/die-verwaltung-des-voyeuristischen-blicks>

When Darkness Comes und andere obskure Dialoge mit der Welt
Musikvideoprogramm 2006 60:00 mit Arbeiten aus 1977–2006

Kunst Können – Videoportrait für den Zeichenunterricht 20:00
BMUK 1992

Museum of Private Arts Vol. 2015 WM
Auszug aus Arbeiten der 80er-Jahre 45:00





tank 203.3040.at

künstler*innen

WALTRAUT COOPER

Installationen, Computerkunst, Kunst am Bau
Objekte und Bilder
<http://www.waltrautcooper.com>

ONA B.

Installationen, Bilder, Objekte, Performance und Video
<http://www.ona-b.com>

JULIE HAYWARD

Objekte, Bilder, Zeichnungen und Kunst am Bau
<http://www.juliehayward.com>

RUTH SCHNELL

Medienkunst, Computerkunst und Augmented-Reality-
Installationen
<https://ruthschnell.org>

MARTIN KUSCH

Philosoph und Soziologe, AR-Installationen / Performances
Fulldome & VR Lab, Department of Digital Arts, Universität
für angewandte Kunst
https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Kusch

GRAF+ZYX

Projekt- und Medienkunst
<https://grafzyx.eu>

musiker*innen

ROBERT MICHAEL WEISS

Jazzmusiker (Piano), Cembalist und Komponist
https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Michael_Wei%C3%9F

autor*innen

PETER BOGNER

Kunsthistoriker, Architekt und Kulturmanager
https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Bogner

PATRICIA GRZONKA

Kunst- und Architekturhistorikerin, Kritikerin und Autorin
<https://patriciagrzonka.net>

team eva brenner

ANKE ARMANDI

Malerei, Grafik, Film
<http://ankearmandi.com>

RREMI BRANDNER

Schauspieler, Performer und Musiker
<http://www.rremibrandner.com>

EVA BRENNER

Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte, Regie/Dramaturgie
und Performing Arts
<http://www.experimentaltheater.com>



fotograf*innen / ©

KARIN FRANK

Holzbildhauerin und Grafikdesignerin

<http://www.karinfrank.at>

LUCAS GEHRMANN

Kurator und Kunstpublizist

<http://www.inst.at/trans/bio/gehrmann-lucas>

ERICH HEYDUCK

Bühnenbildner, Lichtdesigner und Dokumentarfilmer

https://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Heyduck

WOLFGANG HORWATH

Malerei, Grafik und Objekte

<http://www.horwathwolfgang.at>

MARGOT HRUBY

Performerin, Sängerin, Autorin und Theatermacherin

<https://www.ayuracting.at>

LEANDER KAISER

Maler, Philosoph, Soziologe und Autor

<http://www.leanderkaiser.com>

ODYSSEUS STAMOGLOU

Malerei, Musik und Storytelling

<http://www.odysseusart.com>

ANKE ARMANDI 74, 75, 76

KARIN FRANK 77, 78

JOHANNA FOLKMANN 60-63, 65, 66, 68-73, 86, 87, 95, 100

GHEZZI FOTOGRAFIE / ONA B. 17, 22

GRAF+ZYX 2, 4, 6-11, 13-14, 16, 18-21, 23-34, 36-37, 39,
41-45, 47-52, 55-58, 64, 84, 95, 99, 101-121

WOLFGANG HORWATH 79, 80

LEANDER KAISER 81-83, 85

MARTIN KUSCH / KONDITION PLURIEL 89, 90-95

BOBBY MALHOTRA 89

GEORG MOLTERER / JULIE HAYWARD 35, 40

RUTH SCHNELL 38, 53, 54, 90

NORBERT UNFUG 89

DANIELA WEISS 87



tank 203.3040.at



'19 „real war gestern“ oder realität ist, wenn man glaubt, dass es sie gibt

Gesamtkatalog zum Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2019 im TANK 203.3040.AT

Die Abbildungsrechte liegen bei den Künstler*innen, den Fotograf*innen sowie der Bildrecht, die Rechte an den Texten bei den Autor*innen.

Konzept, Gestaltung, Daten- und Bilderfassung, Fotobearbeitung, Satz, Redaktion und © GRAF+ZYX

Alle Rechte vorbehalten

<https://grafzyx.eu>

Katalog A4 Querformat, 124 Seiten, ca. 203 Abbildungen, 4c, Softcover matt celophaniert, Digitaldruck



Veranstaltungsorte: TANK 203.3040.AT + TANKstelle 203.3040.AT

Schubertstraße 203

3040 Neulengbach

<https://203.3040.at>

Projekträger, Herausgeber: GrafZyxFoundation

<https://GrafZyx.Foundation>

Bezugsquellen

Gedruckter Katalog: <https://medien.pool.GrafZyx.Foundation/pb2019>

PDF-eBook: <https://medien.pool.GrafZyx.Foundation/pb2019-pdf>

Unseren besonderen Dank an alle Künstler*innen, Autor*innen, Sponsoren und Partner:
Kultur Niederösterreich | Bundeskanzleramt Kunstsektion | Bildrecht | Bruckberger (the art of work) | Museumsfrühling NÖ
| ORF-Lange Nacht der Museen | LowerAustriaContemporary | Neulengbach Kultur

Sie wurde gedemütigt, erschlagen,
in den Kopf geschossen
und wie Abfall im Kanal entsorgt.

der Not in Kanal

Sie wurde gedemütigt, erschlagen,
in den Kopf geschossen
und wie Abfall im Kanal entsorgt.

Sie wurde gedemütigt, erschlagen,
in den Kopf geschossen
und wie Abfall im Kanal entsorgt.



VIRTUELL

=

REAL

UNTER DEM MOTTO „REAL WAR GESTERN oder REALITÄT IST, WENN MAN GLAUBT, DASS ES SIE GIBT“ WAR DAS JAHR 2019 WIEDER GEPRÄGT VON DER UNLEUGBAREN VORLIEBE DER GRAFZYXFOUNDATION FÜR NICHT WIRKLICH KATEGORISIERBARE, TRANSDISZIPLINÄRE KUNST:

1

IM MUSEUMSFRÜHLING NÖ ERÖFFNETE DER „TANK 203.3040.AT - GRAFZYXFOUNDATION“ DIE SIEBENTE FOLGE DER REIHE „STRATEGISCHE KOMPLEMENTE“ MIT DER DOPPELSCHAU „WALTRAUT COOPER | ONA B.“ IM FOKUS STAND DIE KÜNSTLERISCHE THEMATISIERUNG (GESELLSCHAFTS)POLITISCHER ODER PHILOSOPHISCHER HALTUNGEN. THEORETISCH BEGLEITET WURDE DIE ERÖFFNUNG VON PETER BOGNER.

2

ALS BEITRAG ZUM SCHIELE JAHR 2019 PRÄSENTIERTEN WIR IM SEPTEMBER UNTER DEM TITEL „UTOPIEN IM TANK“ EINEN MIX KONTROVERSER ZITATE ZEITGENÖSSISCHER KUNST VON DER POLITISCHEN (TEAM EVA BRENNER) BIS ZUR DIGITALEN REVOLUTION (MARTIN KUSCH, GRAF+ZYX).

3

UNSERE „ORF-LANGE NACHT DER MUSEEN“ WURDE MIT DER VERNISSAGE „JULIE HAYWARD | RUTH SCHNELL“ ERÖFFNET. DIE FOLGE VIII DER REIHE „STRATEGISCHE KOMPLEMENTE“ KONZENTRIERTE SICH AUF DIE ERGEBNISSE DER VERBRÜDERUNG VON SICHTBARER UND UNSICHTBARER KUNST. THEORETISCH BEGLEITET WURDE DIE ERÖFFNUNG VON PATRICIA GRZONKA. DIE AUSSTELLUNG IN IHRER GESAMTHEIT WAR NUR ÜBER TECHNISCHE HILFSMITTEL (HOLOLENS) ERFAHRBAR.

